Der

Aeneis,

eines Heldengedichtes

des

Publius Virgilius Maro,

Sechstes Buch,

in Deutsche Verse übersetzet,

und herausgegeben

von

einem Mitgliede der Königlichen Deutschen Gesellschafft in Göttingen.

Göttingen,

verlegts Abraham Vandenhöcks seel. Witwe, 1752.

Vorrede.

Meine Vorrede hängt dießmal mit den vorhergehenden nicht zusammen, sondern hält nur einige Dinge in sich, die dieses sechste Buch besonders angehen. Zuerst melde ich, daß mich eine kleine Eitelkeit verführet hat, zu versuchen, ob ich dasselbe in eben so viel Verse, als im Lateinischen sind, einschränken könnte, ohne dabey Hauptideen, Nachdruck und Zierlichkeit zu verliehren. Diese Einschränkung ist nun zwar geschehen, und der lateinische Text hat so gar einen, wiewohl abgekürzten, Vers mehr: von dem Uebrigen aber mag der Leser urtheilen. Viele werden freylich mit mir nicht zufrieden seyn, und dieses Buch, wenn sie am gütigsten denken, einer Schönen vergleichen, die zu sehr eingeschnüret ist, und darüber an dem Natürlichen, dem Feinen, und der Farbe ihrer Bildung Abbruch leidet. Es ist gewiß, daß ich hier und da den Verstand weit eigentlicher und vollkommener würde ausgedrücket haben, wenn ich mich an diese sehr entbehrliche Regel, so viel auch manche daraus machen, nicht gebunden hätte. Zum guten Glücke habe ich sie in den folgenden Büchern wieder weggeworfen, und nach meinen gewöhnlichen Regeln fortgearbeitet.

Das zweyte, was ich hier zu berühren habe, betrifft den anscheinenden Widerspruch, der sich in diesem Buche findet, wenn man eine Stelle des II. B. damit vergleichet. Die Erzählung des Deiphobus (B. VI. V. 509. u. f.) stimmet nämlich mit demjenigen nicht überein, was Aeneas im II. B. im 567 u. f. V. erzählet: Welches einige bewogen hat, diese leztere Stelle für untergeschoben zu halten.

Allein

Allein, zu geschweigen, daß ein Kenner gar zu deutlich die Schreibart eines Maro in derselben gewahr wird, so ist sie auch dergestalt in das Folgende eingeflochten, daß man sie nicht wegnehmen kann, ohne Unordnung und Dunkelheit zu verursachen.

Man merke, daß der Poet an beyden Orten nicht selbst erzählet; denn wenn dieses wäre, so würde ein offenbarer Widerspruch herauskommen. In dem II. B. erzählet Aeneas; von dem man sich vorstellen muß, daß er damals, als er die Helena in Vestens Tempel gehen sah, die geheimen Streiche, die sie gespielet hatte, nicht wußte. Er hat geglaubt, sie verstecke sich; oder sie hat sich in der That vor ihm verstecket, da sie seiner ansichtig geworden. Lange nachher hat er erst die wahren Umstände von dem Deiphobus in der Hölle erfahren: Und hier hätte der Dichter höchstens bemerken sollen, daß sich Aeneas vormals betrogen hätte. Allein man kann nicht behaupten, daß er unumgänglich dazu verbunden gewesen sey: Genug, daß die Sache sich einem Nachdenkenden selbst entwickelt. Mit einem Worte: Virgil hat, um seine Erzählungen desto glaublicher zu machen, sich hier eines Kunststückes bedienet, welches desto größer seyn würde, wenn es nicht wahrscheinlich wäre, daß Aeneas damals, als er solches der Dido erzählte, schon genauer von der Sache hätte unterrichtet seyn können. Daß der Dichter diesen anscheinenden Widerspruch gewußt habe, daran ist nicht zu zweifeln. Sollte er seine Bücher niemals wieder durchgesehen haben? Sagt man nicht, daß er dem Augustus das 2te, das 4te, und das 6ste Buch vorgelesen habe? Und sollte er hier keine Aenderung gemacht haben, wenn er nicht mit Fleiß seine Helden sich hätte widersprechen lassen?

P. VIR-

P. VIRGILII MARONIS AENEIDOS

LIBER VI.

Lateinisch und Deutsch.

P. VIRGILII MARONIS

AENEIDOS

LIB. VI.

Sic fatur lacrimans, claſſique immittit habenas,
Et tandem Euboïcis Cumarum adlabitur oris.
Obuertunt pelago proras; tum dente tenaci
Ancora fundabat naues, & litora curuae
Praetexunt puppes. Iuuenum manus emicat ardens
Litus in Heſperium: quaerit pars ſemina flammae
Abſtruſa in venis ſilicis: pars denſa ferarum
Tecta rapit, ſiluas, inuentaque flumina monſtrat.

At

Der
Aeneis
des
P. Virgilius Maro
sechstes Buch.

So ruft er weinend aus, und segelt schärfer fort,
und kömmt zuletzt beglückt an den Cumanerport.
Die Schiffe wenden um, die nun der Anker zähmet,
und deren Hintertheil den krummen Strand verbrämet.
Begierigst springt das Volk auf den erwünschten Sand.
Ein Theil sucht in dem Stein der Glut verborgnen Brand:
Ein Theil beraubt den Wald, des Wildes dichte Hütten,
und siehet manchen Bach sein leises Wasser schütten.

At pius Aeneas arces, quibus altus Apollo
Praeſidet, horrendaeque procul ſecreta Sibyllae,
Antrum immane, petit: magnam cui mentem animumque
Delius inſpirat vates, aperitque futura.
Iam ſubeunt Triuiae lucos, atque aurea tecta.
Daedalus (vt fama eſt) fugiens Minoïa regna,
Praepetibus pennis auſus ſe credere caelo,
Inſuetum per iter gelidas enauit ad Arctos,
Chalcidicaque leuis tandem ſuper adſtitit arce.
Redditus his primum terris, tibi, Phoebe, ſacrauit
Remigium alarum, poſuitque immania templa.
In foribus letum Androgeo: tum pendere poenas
Cecropidae iuſſi (miſerum) ſeptena quot annis
Corpora natorum; ſtat ductis ſortibus vrna.
Contra elata mari reſpondet Gnoſſia tellus:
Hic crudelis amor Tauri, ſuppoſtaque furto
Paſiphaë, mixtumque genus, prolesque biformis,
Minotaurus ineſt, Veneris monumenta nefandae.
Hic labor ille domus, & inextricabilis error.
Magnum reginae ſed enim miſeratus amorem
Daedalus, ipſe dolos tecti ambagesque reſoluit,
Caeca regens filo veſtigia. Tu quoque magnam
Partem opere in tanto, (ſineret dolor) Icare, haberes.
Bis conatus erat caſus effingere in auro:
Bis patriae cecidere manus. Quin protenus omnia
Perlegerent oculis; ni iam praemiſſus Achates

Adforet,

Aeneas aber steigt zum Phöbus in die Luft,
und an den düstern Ort, Sibyllens grause Gruft,
allwo ihr Delius den hohen Geist erwecket,
und was noch künftig ist, durch ihren Mund entdecket.
Itzt kömmt er durch den Hayn im göldnen Tempel an.
Man sagt, daß Dädalus, der Cretens Zwang entrann,
den nie versuchten Weg am Himmel hin genommen,
und durch der Federn Schwung den Bären zugeschwommen,
bis er den Flug zuletzt auf Chalcis Schloß gesenkt,
der Flügel Ruderwerk hier dem Apoll geschenkt,
und diese große Last, den Tempel, aufgebauet.
Der Mord Androgeens wird an der Thür geschauet,
und wie Athen (betrübt!) die Strafe jedes Jahr
mit sieben Söhnen zahlt, wobey der Loostopf war.
Und gegen dieses Bild ragt Creta aus den Wellen.
Hier reizt den geilen Stier Pasiphaens Verstellen:
Hier liegt der Minotaur, halb Mensch und halb ein Rind,
das Denkmaal toller Brunst, verfluchter Mischung Kind.
Hier steht das kluge Haus, das ewig irre führet:
Doch Dädaln hat die Glut der Königinn gerühret:
Sein Faden leitet selbst den ungewissen Fuß,
und zeigt der Gänge List. Es würd auch Ikarus,
hätt es der Schmerz erlaubt, hier großen Antheil haben:
Er hatte zweymal vor, den Fall in Gold zu graben;
und zweymal sank die Hand. Sie hätten mehr erblickt:
Allein der Held Achat, den man voran geschickt,

Adſoret, atque vna Phoebi Triuiaeque ſacerdos,
Deïphobe Glauci, fatur quae talia regi:
Non hoc iſta ſibi tempus ſpectacula poſcit.
Nunc grege de intacto ſeptem mactare iuuencos
Praeſtiterit, totidem lectas de more bidentes.
Talibus adfata Aenean (nec ſacra morantur
Iuſſa viri) Teucros vocat alta in templa ſacerdos.
Exciſum Euboïcae latus ingens rupis in antrum:
Quo lati ducunt aditus centum, oſtia centum:
Vnde ruunt totidem voces, reſponſa Sibyllae.
Ventum erat ad limen, cum virgo, Poſcere fata
Tempus, ait: Deus, ecce, deus. Cui talia fanti
Ante fores ſubito non vultus, non color vnus,
Non comtae manſere comae; ſed pectus anhelum,
Et rabie fera corda tument: maiorque videri,
Nec mortale ſonans, adflata eſt numine quando
Iam propiore dei. Ceſſas in vota precesque,
Tros, ait, Aenea? ceſſas? neque enim ante dehiſcent
Adtonitae magna ora domus. Et talia fata
Conticuit. Gelidus Teucris per dura cucurrit
Oſſa tremor, funditque preces rex pectore ab imo:
Phoebe, graues Troiae ſemper miſerate labores,
Dardana qui Paridis direxti tela manusque
Corpus in Aeacidae; magnas obeuntia terras

Tot

und die Sibylle selbst, Deiphobe mit Namen,
die Priesterinn des Orts, des Glaukus Tochter, kamen.
Sie sprach: Itzt ist nicht Zeit, die Bilder zu besehn:
Ein Opfer itzt zu thun, wird besser für euch stehn:
Ihr müßt hier sieben Stier und so viel Lämmer schlachten!
Die Teukrer, die sofort die Opferthiere brachten,
ruft ihr Befehl hierauf ins Heiligthum hinein.
Der Höhle großes Loch geht tief in Fels und Stein,
zu welchem hundert Gäng' und hundert Thore führen:
In hundert Stimmen dringt die Antwort durch die Thüren.

Kaum trat man an das Thor, so rief sie: Auf, und fragt!
Hier kömmt, hier ist der Gott! Und da sie dieses sagt,
so sieht man alsobald Gesicht und Farbe weichen:
Ihr Haar verwirret sich; man hört sie mühsam keichen;
vor Rasen schwillt die Brust; sie spricht mit fremdem Ton,
und siehet größer aus, als wenn die Gottheit schon
sie näher angehaucht. Sie schreyet: Auf, und bethe!
Aeneas! zauderst du? Eh wird an dieser Stäte,
die vor der Gottheit bebt, kein Thor geöffnet seyn!
Sie schweigt. Die Teukrer nimmt ein kalter Schauer ein:
Der König aber fleht, und spricht aus Herzensgrunde:
O Phöbus, stets gerührt bey Trojens tiefer Wunde,
der auf Achillen selbst des Paris Pfeil gelenkt,
und mich durch manches Meer, das große Länder tränkt,

Tot maria intraui, duce te, penitusque repoſtas
Maſſylum gentes, praetentaque Syrtibus arua.
Iam tandem Italiae fugientis prendimus oras.
Hac Troiana tenus fuerit Fortuna ſecuta.
Vos quoque Pergameae iam fas eſt parcere genti,
DIqueDeaeque omnes;quibus obſtitit Ilium,& ingens
Gloria Dardaniae. Tuque, o ſanctiſſima vates,
Praeſcia venturi, da (non indebita poſco
Regna meis fatis) Latio conſidere Teucros,
Errantesque deos, agitataque numina Troiae.
Tum Phoebo &Triuiaeſolido de marmore templum
Inſtituam, feſtosque dies de nomine Phoebi.
Te quoque magna manent regnis penetralia noſtris.
Hic ego namque tuas ſortes, arcanaque fata,
Dicta meae genti, ponam, lectosque ſacrabo
Alma viros. Foliis tantum ne carmina manda;
Ne turbata volent rapidis ludibria ventis.
Ipſa canas, oro. Finem dedit ore loquendi.
At, Phoebi nondum patiens, immanis in antro
Bacchatur vates, magnum ſi pectore poſſit
Excuſſiſſe deum. Tanto magis ille fatigat
Os rabidum, fera corda domans, fingitque premendo.
Oſtia iamque domus patuere ingentia centum
Sponte ſua, vatisque ferunt reſponſa per auras.

Otan-

durch jenes weite Feld, das an die Syrten rühret,
und durch Massyliens entferntes Volk geführet!
Nun endlich haschen wir den längst gesuchten Strand:
Bis hieher folge nur des Glückes Unbestand!
Ihr Götter! war euch sonst der Teukrer Ruhm zuwider;
so schont, und legt doch nun die alte Feindschaft nieder!
Und du, o Priesterinn, so heilig als gelehrt!
(Ich fordre, was mir längst des Schicksals Schluß gewehrt:)
Laß doch die müde Schaar gejagte Götter fassen,
und sich in Latien mit ihnen niederlassen!
So will ich durch ein Fest dem Phöbus dankbar seyn,
und ihm nebst Trivien aus Marmor Tempel weihn.
Auch dir will ich ein Haus in meinem Reiche bauen,
und ihm der Sprüche Schatz, der Zukunft Rath, vertrauen;
auch Männer noch darzu besonders ausersehn:
Laß deine Lieder itzt nur nicht auf Blättern stehn;
der Wind verwehet sie gar leicht von ihrem Orte:
Ich bitte, singe selbst! Hier schloß er seine Worte.

Sie aber, die noch nicht den Gott vertragen will,
und ihm die Brust verschließt, macht rasend ein Gebrüll:
Und er, je mehr sie tobt, macht ihre Wuth nur müder,
bezähmt das wilde Herz, treibt, und erzwingt die Lieder.
Von selber öffnet sich das hundertfache Thor,
und der Prophetiñ Wort schallt so durch Luft und Ohr:

O tandem magnis pelagi defuncte periclis!
Sed terra grauiora manent. In regna Lauini
Dardanidae venient; mitte hanc de pectore curam:
Sed non & veniſſe volent. Bella, horrida bella,
Et Tibrim multo ſpumantem ſanguine cerno.
Non Simoïs tibi, nec Xanthus, nec Dorica caſtra
Defuerint. Alius Latio iam partus Achilles,
Natus & ipſe dea. Nec Teucris addita Iuno
Vsquam aberit: cum tu ſupplex in rebus egenis
Quas gentes Italum, aut quas non oraueris vrbes?
Cauſſa mali tanti coniux iterum hoſpita Teucris:
Externique iterum thalami.
Tu ne cede malis; ſed contra audentior ito,
Quam tua te Fortuna ſinet. Via prima ſalutis,
Quod minime reris, Graia pandetur ab vrbe.
Talibus ex adyto dictis Cumaea Sibylla
Horrendas canit ambages, antroque remugit,
Obſcuris vera inuoluens. Ea frena furenti
Concutit, & ſtimulos ſub pectore vertit Apollo.
Vt primum ceſſit furor, & rabida ora quierunt;
Incipit Aeneas heros: Non vlla laborum,
O virgo, noua mi facies inopinaue ſurgit.
Omnia praecepi, atque animo mecum ante peregi.
Vnum oro: quando hic inferni ianua regis
Dicitur, & tenebroſa palus Acheronte refuſo:

Ire

Du hast Gefahr und Last zu Wasser überstanden;
allein zu Lande bleibt noch größre Noth vorhanden.
Dein Volk wird Welschland sehn, (verbanne dieses
Leid!)
oft aber auch nicht gern: Ich sehe Krieg und Streit,
und schon die Tiber dort von vielem Blute schäumen:
Dir wird von Simois, von Xanth und Griechen
träumen.
Auch hier ist ein Achill, und einer Göttinn Sohn:
Auch hier fehlt Juno nicht, und denkt auf euern
Hohn.
Wird auch ein Volk, ein Ort, in Welschland übrig
bleiben,
den deine Noth nicht sucht zur Hülfe herzutreiben?
Der Ursprung solcher Noth ist abermal ein Weib.
Doch geh den Stürmen nur stets kühner auf den Leib,
und weiche keinen Schritt: Dir wird, wer sollt es
denken?
selbst eine Grajerstadt dein erstes Glücke schenken.
So sang aus heilger Gruft Sibyllens voller Mund;
so gab die Wahrheit sich in dunkeln Räthseln kund:
So brüllte sie heraus, da sie Apollo rüttelt,
der Wuth die Sporne giebt, und Zaum und Zügel
schüttelt.
Wie sich ihr Rasen legt, und Mund und Eifer ruht,
so fängt Aeneas an: O Jungfrau! keine Wuth,
kein Unglück kömmt mir fremd und unverhofft entgegen:
Längst ließ die lange Noth mich alles überlegen.
Dieß eine bitt ich dich: (Man sagt, der Höllen Thür,
Avernens finstrer Pfuhl, und Acheron sey hier;)

Ire ad conſpectum cari genitoris & ora
Contingat; doceas iter, & ſacra oſtia pandas.
Illum ego per flammas, & mille ſequentia tela
Eripui his humeris, medioque ex hoſte recepi:
Ille meum comitatus iter, maria omnia mecum,
Atque omnes pelagique minas caelique ferebat
Inualidus, vires vltra, ſortemque ſenectae.
Quin, vt te ſupplex peterem, & tua limina adirem,
Idem orans mandata dabat. Gnatique patrisque,
Alma, precor, miſerere. Potes namque omnia: nec te
Nequidquam lucis Hecate praefecit Auernis.
Si potuit manes arceſſere coniugis Orpheus,
Threïcia fretus cithara fidibusque canoris:
Si fratrem Pollux alterna morte redemit,
Itque reditque viam toties. Quid Theſea, magnum
Quid memorem Alciden? & mi genus ab Ioue ſummo.
Talibus orabat dictis, arasque tenebat:
Cum ſic orſa loqui vates: Sate ſanguine diuum,
Tros Anchiſiade: facilis deſcenſus Auerni:
Noctes atque dies patet atri ianua Ditis:
Sed reuocare gradum, ſuperasque euadere ad auras,
Hoc opus, hic labor eſt. Pauci, quos aequus amauit
Iupiter, aut ardens euexit ad aethera virtus,
Dis geniti, potuere. Tenent media omnia ſiluae,

du wollest mich hinab zu meinem Vater führen:
Komm, zeige selbst den Weg, und öffne mir die Thüren!
Er ist es, welchen ich auf diese Schultern nahm,
und Feinden, Pfeil und Glut mit vieler Müh entkam.
Sein Alter ist mit mir durch jede See geflohen:
Er trug, so schwach er war, der größten Stürme Drohen,
und zwang sich über Macht, es mit uns auszustehn.
Er selbst befahl mir an, ich sollte zu dir gehn.
Laß Sohn und Vater denn bey dir Erbarmen finden!
Du kannst ja alles thun, und den Avernergründen
hat Hekate dich nicht vergebens vorgesetzt.
Sah Orpheus nicht allda sein Ehweib unverletzt,
als seiner Leyer Klang die Hölle selbst gerühret?
Hat Pollux Wechseltod den Bruder nicht entführet?
Er geht ja ab und zu! Hat Theseus größer Recht?
Worauf trotzt Herkules? Auch mich kennt Zevs Geschlecht.

So sprach uud bath der Held, und faßte die Altäre.
Die Priesterinn fieng an: O Fürst, der Teukrer Ehre,
Zevs Enkel! zum Avern ist leicht hinab zu gehn,
indem hier Tag und Nacht die Thüren offen stehn:
Doch an die Oberluft zur Welt zurück zu steigen,
das kostet Müh und Kunst, und war nur solchem eigen,
der sich durch Tugend hob, beym Jupiter viel galt,
und Blut der Götter trug. Denn alles deckt ein Wald:

Co-

Cocytusque ſinu labens circumfluit atro.
Quod ſi tantus amor menti, ſi tanta cupido eſt,
Bis Stygios innare lacus, bis nigra videre
Tartara; & inſano iuuat indulgere labori;
Accipe, quae peragenda prius. Latet arbore opaca
Aureus & foliis & lento vimine ramus,
Iunoni infernae dictus ſacer. Hunc tegit omnis
Lucus, & obſcuris claudunt conuallibus vmbrae.
Sed non ante datur telluris operta ſubire,
Auricomos quam quis decerpſerit arbore foetus.
Hoc ſibi pulchra ſuum ferri Proſerpina munus
Inſtituit. Primo auulſo non deficit alter
Aureus; & ſimili frondeſcit virga metallo.
Ergo alte veſtiga oculis, & rite repertum
Carpe manu. Namque ipſe volens facilisque ſequetur,
Si te fata vocant: aliter, non viribus vllis
Vincere, nec duro poteris conuellere ferro.
Praeterea iacet exanimum tibi corpus amici,
(Heu neſcis) totamque inceſtat funere claſſem;
Dum conſulta petis, noſtroque in limine pendes.
Sedibus hunc refer ante ſuis, & conde ſepulcro.
Duc nigras pecudes: ea prima piacula ſunto.
Sic demum lucos Stygios, regna inuia viuis,
Aſpicies. Dixit, preſſoque obmutuit ore.

Cocytus fließt umher, der schwarzes Wasser schmeißet.
Wenn ja ein solcher Trieb, so große Lust, dich reißet,
zweymal den Tartarus, zweymal den Styx zu sehn;
soll diese kühne That im Ernste vor sich gehn:
So höre, was zu thun! Dort neben manchem Aste
steckt noch ein göldner Ast, ganz Gold an Blatt und Baste,
und Hekaten geweiht: Ihn deckt der ganze Hayn;
der Schatten schließet ihn in dunkeln Thälern ein.
Dieß göldene Gewächs muß man vom Baume brechen,
eh ist es nicht erlaubt, den Todten zuzusprechen.
Man schenkt ihn Hekaten; sie fordert diese Pflicht.
Reißt man den ersten ab, so fehlt der andre nicht:
Die Ruthe wächst sofort aus gleichem Golde wieder.
Drum geh, und suche wohl, und reiß den Zweig hernieder:
Wenn dich das Schicksal ruft, so folgt er gern, u. bald;
wo nicht, so trotzt er auch der äußersten Gewalt;
du brichst und zwingest ihn durch keines Eisens Streiche.
Noch mehr, was du nicht weist: Dort liegt des Freundes Leiche,
die Volk und Schiff entweiht, da du hier Rath empfängst,
und, um dein Wohl besorgt, auf meiner Schwelle hängst.
Bring ihn vorher ins Grab, damit er ruhig schlafe:
Alsdenn versöhne dich zuerst durch schwarze Schafe;
und so sollst du den Hayn, den Styx, die Reiche sehn,
wohin, was lebt, nicht kömt. Hier blieb die Rede stehn.

Aeneas maeſto defixus lumina vultu
Ingreditur, linquens antrum; caecosque volutat
Euentus animo ſecum. Cui fidus Achates
It comes, & paribus curis veſtigia figit.
Multa inter ſeſe vario ſermone ſerebant:
Quem ſocium exanimem vates, quod corpus humandum
Diceret. Atque illi Miſenum in litore ſicco,
Vt venere, vident indigna morte peremtum;
Miſenum Aeoliden: quo non praeſtantior alter
Aere ciere viros, Martemque accendere cantu.
Hectoris hic magni fuerat comes: Hectora circum
Et lituo pugnas inſignis obibat & haſta.
Poſtquam illum vita victor ſpoliauit Achilles,
Dardanio Aeneae ſeſe fortiſſimus heros
Addiderat ſocium, non inferiora ſecutus.
Sed tum, forte caua dum perſonat aequora concha,
Demens, & cantu vocat in certamina diuos,
Aemulus exceptum Triton (ſi credere dignum eſt)
Inter ſaxa virum ſpumoſa immerſerat vnda.
Ergo omnes magno circum clamore fremebant;
Praecipue pius Aeneas. Tum iuſſa Sibyllae
(Haud mora) feſtinant flentes, aramque ſepulcri
Congerere arboribus, caeloque educere certant.
Itur in antiquam ſiluam, ſtabula alta ferarum:
Procumbunt piceae: ſonat icta ſecuribus ilex:

Aeneas, ganz bestürzt, verläßt die finstre Höhle,
sieht traurig vor sich hin, und geht mit schwerer Seele:
Er sinnt und findet nichts, was Licht und Schlüssel
giebt.
Achat begleitet ihn, und wandert gleich betrübt.
Sie fragen unter sich, von was für einem Grabe,
von welcher Leiche wohl das Weib geredet habe.
Und ach! kaum haben sie sich näher her verfügt;
so zeigt sich, daß Misen entleibt am Ufer liegt:
Misen, des Aeols Sohn, dem keiner glich im Blasen;
er blies, so zog das Volk, und Krieger sah man rasen.
Er war des Hektors Freund, und stets um Hektorn
her,
und trug im Streit zugleich Trompeten und Gewehr;
bis er, da jenen Held Achillens Faust entseelte,
sich zum Aeneas hielt, und nichts geringers wählte.
Doch da er hier, der Thor! das Meer herunter blies,
und auch die Götter selbst zum Kampfe fodern ließ;
so hat ihn Tritons Neid, wie wir nicht anders wissen,
in der beschäumten Flut an Fels und Stein ge-
schmissen.

Sie alle klagen ihn mit traurigem Geschrey,
und sonderlich der Held. Man weint, und eilt herbey,
auf der Sibylle Rath sofort das Holz zu schichten,
und einen Leichaltar hoch in die Luft zu richten.
Man sucht des Wildes Stand, den sehr bejahrten
Wald:
Die Tannen stürzen um; die Eiche fällt und schallt;

Fraxineaeque trabes, cuneis & fiſſile robur.
Scinditur: advoluunt ingentes montibus ornos.
Nec non Aeneas opera inter talia primus
Hortatur ſocios, paribusque accingitur armis.
Atque haec ipſe ſuo triſti cum corde volutat,
Aſpectans ſiluam immenſam, & ſic voce precatur:
Si nunc ſe nobis ille aureus arbore ramus
Oſtendat nemore in tanto: quando omnia vere
Heu nimium de te vates, Miſene, locuta eſt.
Vix ea fatus erat, geminae cum forte columbae
Ipſa ſub ora viri caelo venere volantes,
Et viridi ſedere ſolo. Tum maximus heros
Maternas agnoſcit aues, laetusque precatur:
Eſte duces, o, ſi qua via eſt, curſumque per auras
Dirigite in lucos, vbi pinguem diues opacat
Ramus humum. Tuque, o, dubiis ne defice rebus,
Alma parens. Sic effatus veſtigia preſſit;
Obſeruans, quae ſigna ferant, quo tendere pergant.
Paſcentes illae tantum prodire volando,
Quantum acie poſſent oculi ſeruare ſequentum.
Inde, vbi venere ad fauces graueolentis Auerni,
Tollunt ſe celeres; liquidumque per aëra lapſae

Se-

die Esche liegt gestreckt: Man spaltet harte Klüfte;
und rollt der Buchen Last von Bergen in die Grüfte.
Aeneas selber nimmt an dieser Arbeit Theil,
frischt die Gefährten an, und greift zu Axt und Keil.
Er denket hin und her, sieht mit betrübtem Blicke
den ungeheuren Wald, und seufzet zum Geschicke:
Ach! zeigte mir nun auch des Waldes weiter Raum
des Astes göldne Frucht, den so gewünschten Baum!
Denn ach! von dir, Misen, den itzt mein Herz beklaget,
hat die Prophetinn ja mehr als zu wahr gesaget!

So spricht er, als sein Blick zwo Tauben fliegen sieht,
die ein gelinder Flug zu ihm herunter zieht,
und auf die Rasen setzt. Sofort nimmt er in Beyden
der Mutter Vögel wahr, und bethet voller Freuden:
O! wenn ein Weg hier ist, so führet mich hinein,
und richtet durch die Luft den Flug in jenen Hayn,
wo Baum und Zweig den Grund mit ihrem Schatten decken!
Du, Mutter! laß mich itzt in der Gefahr nicht stecken!
So sagt er, und bleibt stehn; Er lauret, ob für ihn
ihr Weg bedeutend sey, und merkt, wohin sie ziehn.
Sie gehn dem Futter nach, und fliegen langsam weiter:
Sein Auge mißt sie nie: Er folgt; sie sind die Leiter.

Kaum kömmt das Paar dahin, wo der Avernus stinkt,
als es sich schnell erhebt, und durch die Lüfte sinkt,

Sedibus optatis gemina ſuper arbore ſidunt:
Diſcolor vnde auri per ramos aura refulſit.
Quale ſolet ſiluis brumali frigore viſcum
Fronde virere noua, quod non ſua ſeminat arbos,
Et croceo foetu teretes circumdare truncos.
Talis erat ſpecies auri frondentis opaca
Ilice: ſic leni crepitabat bractea vento.
Corripit extemplo Aeneas, auidusque refringit
Cunctantem, & vatis portat ſub tecta Sibyllae.

Nec minus interea Miſenum in litore Teucri
Flebant, & cineri ingrato ſuprema ferebant.
Principio pinguem taedis & robore ſecto
Ingentem ſtruxere pyram: cui frondibus atris
Intexunt latera, & ferales ante cupreſſos
Conſtituunt, decorantque ſuper fulgentibus armis.
Pars calidos latices & ahena vndantia flammis
Expediunt, corpusque lauant frigentis & vnguunt.
Fit gemitus. Tum membra toro defleta reponunt,
Purpureasque ſuper veſtes, velamina nota,
Coniiciunt. Pars ingenti ſubiere feretro,
Triſte miniſterium, & ſubiectam more parentum
Auerſi tenuere facem. Congeſta cremantur
Turea dona, dapes, fuſo crateres oliuo.

Poſtquam

und nun, erwünschter Blick! auf jenem Baume sitzet,
von dem des Goldes Glanz durch Laub und Zweige
blitzet.
Des Winters, wenn der Frost die kahlen Wälder beugt,
so sieht man ein Gewächs, das selbst der Baum nicht
zeugt,
den zähen Vogelleim, an jungen Zweigen blühen,
und manchen runden Ast, wie Saffran, überziehen:
Nicht anders läßt das Gold, das hier der Eichbaum
trägt;
so klappert dessen Blech, wenn es die Luft bewegt.
Stracks greift Aeneas zu; der Zweig folgt wider
Willen:
Begierig bricht er ihn, und trägt ihn zur Sibyllen.

Die Teukrer unterdeß beweinen den Misen,
da sie, doch ungern, nun sein Leichenfest begehn.
Erst richten sie aus Harz, und manchem harten Scheite,
den großen Holzstoß auf, und stecken Laub zur Seite:
Vorn aber setzen sie Cypressenbäume her;
und oben schmückt man ihn mit glänzendem Gewehr.
Ein Theil von ihnen wird mit Kesseln aufgebothen:
Er bringt ein siedend Naß, und wäscht, und salbt den
Todten.
Man klagt; und legt ihn nun auf Bett und Tuch hinauf,
und wirft den Purpurschmuck, die Kleider, oben drauf.
Ein Theil, betrübter Dienst! tritt an die Todtenbahre,
und hält (wie Aeltern thun bey Kindern zarter Jahre)
die Fackel rücklings hin. Man wirft mit milder Hand
ein Gut an Weihrauch, Oel, u. Speisen in den Brand.

Poſtquam collapſi cineres, & flamma quieuit;
Reliquias vino & bibulam lauere fauillam:
Oſſaque lecta cado texit Chorineus aheno.
Idem ter ſocios pura circumtulit vnda,
Spargens rore leui & ramo felicis oliuae:
Luſtrauitque viros, dixitque nouiſſima verba.
At pius Aeneas ingenti mole ſepulcrum
Imponit, ſuaque arma viro, remumque, tubamque,
Monte ſub aërio: qui nunc Miſenus ab illo
Dicitur, aeternumque tenet per ſaecula nomen.
    Hic actis propere exſequitur praecepta Sibyllae.
Spelunca alta fuit, vaſtoque immanis hiatu,
Scrupea, tuta lacu nigro nemorumque tenebris:
Quam ſuper haud vllae poterant impune volantes
Tendere iter pennis: talis ſeſe halitus atris
Faucibus effundens ſupera ad conuexa ferebat:
(Vnde locum Graii dixerunt nomine Aornon.)
Quatuor hic primum nigrantes terga iuuencos
Conſtituit, frontique inuergit vina ſacerdos;
Et ſummas carpens media inter cornua ſetas,
Ignibus imponit ſacris libamina prima,
Voce vocans Hecaten, caeloque Ereboque potentem.
Supponunt alii cultros, tepidumque cruorem
Suſcipiunt pateris. Ipſe atri velleris agnam

Die Flamme legt sich nun: Man sam̃let die Gebeine,
und wäscht den Ueberrest, die Asche, noch mit Weine,
bis Chorineus sie in einen Krug verschließt.
Drauf nimmt er Zweig und Naß, das rein im Kessel fließt,
geht dreymal um das Volk, und sprengt an jedem Orte,
söhnt so die Männer aus, und spricht die letzten Worte.
Aeneas aber setzt ein Grabmal auf den Krug,
das Ruder, und Trompet, und volle Rüstung trug.
Misen heißt noch anitzt der Berg, an dem es stehet:
Ein Name, der mit ihm durch alle Zeiten gehet.

Hierauf vollzieht der Held der Priesterinn Geboth.
Dort liegt ein weites Loch, ein Schlund, der scheußlich droht,
voll Steine; den ein Sumpf, und schwarze Wälder decken.
Kein Vogel dauert hier; er muß die Flügel strecken.
Ein solcher fauler Dampf steigt an das Firmament;
daher der Grajer auch den Ort Avernus nennt.
Hier nim̃t die Priesterinn zuerst vier schwarze Stiere,
gießt Wein an ihre Stirn, und rupfet jedem Thiere
die Borsten oben weg, die es am Horne trägt,
als die sie in die Glut zum ersten Opfer legt,
und nun zur Hekate mit vollem Halse schreyet,
der Göttinn, deren Macht so Höll als Himmel scheuet.
Die andern stechen ab, und fangen kochend warm
das Blut in Schalen auf: Und selbst Aeneens Arm

Aeneas matri Eumenidum, magnaeque ſorori
Enſe ferit, ſterilemque tibi, Proſerpina, vaccam.
Tum Stygio regi nocturnas inchoat aras,
Et ſolida imponit taurorum viſcera flammis,
Pingue ſuperque oleum fundens ardentibus extis.
Ecce autem, primi ſub lumina Solis & ortus,
Sub pedibus mugire ſolum, & iuga coepta moueri
Siluarum, viſaeque canes vlulare per vmbram,
Aduentante dea. Procul o, procul eſte,profani,
Conclamat vates, totoque abſiſtite luco:
Tuque inuade viam, vaginaque eripe ferrum.
Nunc animis opus, Aenea, nunc pectore firmo.
Tantum effata, furens antro ſe immiſit aperto.
Ille ducem haud timidis vadentem paſſibus aequat.

DI, quibus imperium eſt animarum, vmbraeque ſilentes,
Et Chaos, & Phlegethon, loca nocte tacentia late;
Sit mihi fas audita loqui: ſit numine veſtro
Pandere res alta terra & caligine merſas.
Ibant obſcuri ſola ſub nocte per vmbram,
Perque domos Ditis vacuas, & inania regna.
Quale per incertam Lunam ſub luce maligna
Eſt iter in ſiluis: vbi caelum condidit vmbra
Iuppiter, & rebus nox abſtulit atra colorem.
Veſtibulum ante ipſum primisque in faucibus Orci
Luctus & vltrices poſuere cubilia Curae:

Pal-

erwürgt der Erd und Nacht ein Lamm von schwarzer Wolle,
und eine trockne Kuh Proserpinen zum Zolle.
Dem Pluto bauet er den nächtlichen Altar,
und bringt der Ochsen Fleisch und Eingeweide dar,
begießt, und tränkt den Brand mit einem fetten Oele.
Kaum aber schickt der Tag den ersten Blick zur Höhle,
so brüllt der Erde Grund, die weite Waldung bebt,
und Hunde heulen nun, da sich die Göttinn hebt.
Fort! rief die Priesterinn, entfernt euch, ihr Gemeinen!
Von euch darf keiner nun im ganzen Hayn erscheinen:
Du aber zieh das Schwerdt, und geh getrost hinein!
Itzt wird dir Muth und Herz, Aeneas! nöthig seyn!
Mit diesen Worten drang sie rasend in die Höhle:
Er folgt mit gleichem Schritt, und gleich beherzter Seele.

Ihr Götter, deren Blick der Schatten Reich bewacht!
Und Chaos, Phlegethon, ihr Oerter stiller Nacht!
Erlaubt mir kund zu thun, was ich gehöret habe,
und zieht es selbst durch mich aus Finsterniß u. Grabe.

Sie giengen ohne Licht und einsam durch den Ort,
durch Plutons ödes Haus und leere Reiche fort:
So, wie man durch den Wald, wo sich kein Himmel weiset,
u. alles schwarz erscheint, bey schwachem Monde reiset.
Vorn um das Höllenthor sieht man den dürren Harm,
der Sorgen rächend Heer, der Krankheit blassen Schwarm,

das

Pallenteſque habitant Morbi, triſtisque Senectus,
Et Metus, & maleſuada Fames, ac turpis Egeſtas;
Terribiles viſu formae; Letumque, Laborque:
Tum conſanguineus Leti Sopor, & mala mentis
Gaudia, mortiferumque aduerſo in limine Bellum:
Ferreique Eumenidum thalami, & Diſcordia demens,
Vipereum crinem vittis innexa cruentis.

In medio ramos annoſaque brachia pandit
Vlmus opaca, ingens: quam ſedem Somnia vulgo
Vana tenere ferunt, foliisque ſub omnibus haerent.
Multaque praeterea variarum monſtra ferarum:
Centauri in foribus ſtabulant, Scyllaeque biformes,
Et centum geminus Briareus, ac bellua Lernae
Horrendum ſtridens, flammisque armata Chimaera:
Gorgones, Harpyiaeque, & forma tricorporis vmbrae.
Corripit hic ſubita trepidus formidine ferrum
Aeneas, ſtrictamque aciem venientibus offert:
Et, ni docta comes tenues ſine corpore vitas
Admoneat volitare caua ſub imagine formae,
Irruat, & fruſtra ferro diuerberet vmbras.

Hinc via, Tartarei quae fert Acherontis ad vndas:
Turbidus hic coeno vaſtaque voragine gurges
Aeſtuat, atque omnem Cocyto eructat arenam.
Portitor has horrendus aquas & flumina ſeruat
Terribili ſqualore Charon: cui plurima mento

Cani-

das Alter und die Furcht, (erschreckliche Gestalten!)
nebst Hunger, Dürftigkeit, und Tod und Mühe halten.
Gleich gegenüber sind der Schlaf, des Todes Freund,
Die Schadenfrohe Lust, der Krieg, ein Menschenfeind,
und die Eumeniden: Die Zwietracht steht darneben,
um deren Schlangenhaar blutvolle Binden kleben.
Im Hofe dehnet sich ein alter Ulmenbaum:
Und hier sitzt, wie man sagt, auf jedem Blatt ein Traum.
Auch kommen überdem viel andre Ungeheuer:
Die Lernerschlange zischt, Chimäre speyet Feuer,
Centauren haben hier im Thore Stall und Dach,
der Riese Briareus erscheinet hundertfach,
Harpyen schwärmen hier, und Scyllen, nebst den Weibern,
den Gorgonen; und dort geht einer mit drey Leibern.
Aeneas fürchtet sich, und wirft den Degen vor:
Doch seine Führerinn ruft ihm geschwind ins Ohr,
daß sich hier ohne Leib nur Schattenbilder jagen;
sonst hätt er, und umsonst, auf alle losgeschlagen.

Von dannen gieng der Weg auf Acheronten zu.
Hier braust ein weiter Schlund, und strudelt ohne Ruh,
indem er Koth und Schlamm in trüben Wirbeln reißet,
und allen Graus und Sand in den Cocytus schmeißet.
Der Fährmann Charon ists, der diesen Fluß bewahrt.
Er ist erschrecklich schwarz, und trägt um Kinn und Bart

Canities inculta iacet: ſtant lumina flammae:
Sordidus ex humeris nodo dependet amictus.
Ipſe ratem conto ſubigit, velisque miniſtrat,
Et ferruginea ſubuectat corpora cymba,
Iam ſenior; ſed cruda deo viridisque ſenectus.
Huc omnis turba ad ripas effuſa ruebat:
Matres atque viri, defunctaque corpora vita
Magnanimum heroum, pueri innuptaeque puellae,
Impoſitique rogis iuuenes ante ora parentum.
Quam multa in ſiluis autumni frigore primo
Lapſa cadunt folia; aut ad terram gurgite ab alto
Quam multae glomerantur aues, vbi frigidus annus
Trans pontum fugat, & terris immittit apricis.
Stabant orantes primi transmittere curſum,
Tendebantque manus ripae vlterioris amore.
Nauita ſed triſtis nunc hos, nunc accipit illos:
Aſt alios longe ſummotos arcet arena.
Aeneas (miratus enim, motusque tumultu)
Dic, ait, o virgo, quid vult concurſus ad amnem?
Quidue petunt animae? vel quo diſcrimine ripas
Hae linquunt, illae remis vada liuida verrunt?
Olli ſic breuiter fata eſt longaeua ſacerdos:
Anchiſa generate, deum certiſſima proles,
Cocyti ſtagna alta vides, Stygiamque paludem,
DI cuius iurare timent & fallere numen.

Haec

ein graues wüstes Haar; die Augen glühn im Kopfe,
und von der Schulter hängt ein schmutzig Kleid am
Knopfe.
Er stoßt den Nachen selbst mit einer Stange fort,
er spannt die Segel selbst, und führt nach jenem Port
auf seines Kahnes Rost die Seelen selbst hinunter:
Er ist ein alter Gott, sonst aber frisch und munter.

Der Strand ist vollgepfropft: Hier drängt
sich Mann und Weib,
und mancher Heldengeist; hier schwärmen ohne Leib
an Jungfern, Jünglingen, und Knaben ganze Horden,
die von den Aeltern selbst ins Grab geleget worden.
Des Herbstes erster Frost hat nie so manches Blatt
den Wäldern abgestreift; und so viel Vögel hat
kein Winterzug gesehn, wenn sie die Kälte drücket,
und über Strom und Meer in warme Länder schicket.
Ein jeder steht und will zuerst hinüber gehn;
man fleht und reckt die Hand, um jenen Strand zu sehn.
Der saure Schiffer nimmt bald diesen, und bald jenen,
und andre stößt er weg, die sich noch länger sehnen.
Aeneas wundert sich. O Jungfrau! sage mir,
so frägt er ämsig nach: Was heißt der Zulauf hier?
Ein jeder sucht den Fluß; was wollen diese Seelen?
Warum schifft jene Schaar, und diesen muß es fehlen?
Die alte Priesterinn versetzte kurz und gut:
O Held, Anchisens Sohn, du ächtes Götterblut!
Du siehst Cocytens Pfuhl, und Styxens Sumpf
und Röhren,
bey dem die Götter selbst nie gern, nie fälschlich
schwören.

Dieß

Haec omnis, quam cernis, inops inhumataque turba eſt:
Portitor ille, Charon: hi, quos vehit vnda, ſepulti.
Nec ripas datur horrendas & rauca fluenta
Transportare prius, quam ſedibus oſſa quierunt.
Centum errant annos, volitantque haec litora circum.
Tum demum admiſſi ſtagna exoptata reuiſunt.
Conſtitit Anchiſa ſatus, & veſtigia preſſit;
Multa putans, ſortemque animo miſeratus iniquam.
Cernit ibi maeſtos & mortis honore carentes,
Leucaſpim, & Lyciae ductorem claſſis Orontem:
Quos, ſimul a Troia ventoſa per aequora vectos,
Obruit auſter, aqua involuens nauemque virosque.
Ecce gubernator ſeſe Palinurus agebat:
Qui Libyco nuper curſu, dum ſidera ſeruat,
Exciderat puppi, mediis effuſus in vndis.
Hunc vbi vix multa maeſtum cognouit in vmbra;
Sic prior adloquitur: Quis te, Palinure, deorum
Eripuit nobis, medioque ſub aequore merſit?
Dic age. Namque mihi, fallax haud ante repertus,
Hoc vno reſponſo animum deluſit Apollo:
Qui fore te ponto incolumem, finesque canebat
Venturum Auſonios. En haec promiſſa fides eſt?
Ille autem: Neque te Phoebi cortina fefellit,
Dux Anchiſiade, nec me deus aequore merſit.

Dieß Volk, das du erblickst, schwärmt hülflos ohne
Grab;
die, so begraben sind, fährt Charon itzund ab:
Denn niemand darf sich hier hinüber setzen lassen,
bis oben Grab und Ruh Gebein und Asche fassen.
Sie irren hundert Jahr um dieses Ufer her;
alsdenn läßt man sie zu, und schifft sie durch das Meer.
Hier blieb Anchisens Sohn tief in Gedanken
stehen,
und ließ ihr hartes Leid sich sehr zu Herzen gehen.
Er fand der Lycier, und ihrer Flotte Haupt,
Oronten, nebst Leukasp, des Grabes noch beraubt,
die, da sich ihre Fahrt nach welschen Küsten lenkte,
ein Sturmwind überfiel, der Schiff und Mann ver-
senkte.
Und siehe! dort gieng auch der Schiffer Palinur,
den List und Müdigkeit, als er am Steuer fuhr,
und auf die Sterne merkt, ins Meer gestürzet hatten.
Kaum kennt sein alter Herr ihn unter so viel Schatten.
Er nimmt das erste Wort: O! welches Gottes
Wuth
entriß dich, Palinur! und warf dich in die Fluth?
Erzähle! denn wiewohl mir Phöbus nie gelogen,
so hat er mich doch itzt hierinnen aufgezogen:
Du würdest unverletzt im Meere, sang er dort,
an Welschlands Ufer gehn: Wie! hält er so sein
Wort?
Nein! weder Phöbus Spruch hat dich, o Held! be-
trogen,
noch mich, sprach Palinur, ein Gott ins Meer gezogen.

Namque gubernaclum multa vi forte reuulsum,
Cui datus haerebam custos, cursusque regebam,
Praecipitans traxi mecum. Maria aspera iuro,
Non vllum pro me tantum cepisse timorem,
Quam tua ne, spoliata armis, excussa magistro,
Deficeret tantis nauis surgentibus vndis.
Tres notus hibernas immensa per aequora noctes
Vexit me violentus aqua: vix lumine quarto
Prospexi Italiam summa sublimis ab vnda.
Paullatim adnabam terrae: iam tuta tenebam;
Ni gens crudelis madida cum veste grauatum,
Prensantemque vncis manibus capita aspera montis
Ferro inuasisset, praedamque ignara putasset.
Nunc me fluctus habet, versantque in litore venti.
Quod te per caeli iucundum lumen, & auras,
Per genitorem oro, per spem surgentis Iüli;
Eripe me his, inuicte, malis: aut tu mihi terram
Iniice, namque potes; portusque require Velinos:
Aut tu, si qua via est, si quam tibi diua creatrix
Ostendit, (neque enim credo sine numine diuum
Flumina tanta paras Stygiamque innare paludem)
Da dextram misero, & tecum me tolle per vndas;
Sedibus vt saltem placidis in morte quiescam.
Talia fatus erat, coepit cum talia vates:
Vnde haec, o Palinure, tibi tam dira cupido?
Tu Stygias inhumatus aquas, amnemque seuerum

Eu-

Da ich am Steuer saß, und fleißig Achtung gab,
so riß es ungefähr mit großem Krachen ab:
Ich fiel, und nahm es mit. Ich schwöre bey den
Meeren:
Die Sorge für mich selbst vermogte nicht zu wehren,
daß ich nicht um das Schiff, als dem nun in Gefahr
der Steuermann gebrach, weit mehr bekümmert war.
Drey Nächte ließen mich von Wind und Fluthen
prellen;
und erst den vierten Tag entdeckt ich aus den Wellen,
und sah Italien. Ich schwamm zum Lande hin,
und war nun sicher gnug, wenn der Barbaren Sinn,
da ich mich naß und schwer am Felsen mühsam rette,
in Hoffnung des Gewinns, mich nicht ermordet hätte.
Itzt lieg ich in der Fluth, der Winde Spiel, sonst
nichts!
Und darum bitt ich dich um jenes süßen Lichts,
um deines Vaters, Held! und um der Hoffnung willen,
die Julens Glück dir macht; laß meine Noth sich stillen!
Entweder schaffe mir (du kannst es wohl) ein Grab,
und fahre mir zu gut nach den Velinern ab;
ach! oder kann es seyn, so wünsch ich mir noch lieber:
Zeigt deine Mutter dir hier einen Weg hinüber;
(weil ich nicht glauben kann, daß du anitzt, o Fürst!
von Göttern ungeführt den Styx durchschwimmen
wirst;)
so reiche mir die Hand, u. nim̄ mich durch die Schlünde,
damit ich wenigstens im Tode Ruhe finde.
Wie! fuhr Sibylle zu, du forderst, Palinur!
eh du begraben bist, von dieses Strandes Flur

Eumenidum aſpicies; ripamue iniuſſus abibis?
Deſine fata deum flecti ſperare precando.
Sed cape dicta memor, duri ſolatia caſus.
Nam tua finitimi, longe lateque per vrbes,
Prodigiis acti caeleſtibus, oſſa piabunt;
Et ſtatuent tumulum, & tumulo ſolemnia mittent;
Aeternumque locus Palinuri nomen habebit.
His dictis curae emotae, pulſusque parumper
Corde dolor triſti: gaudet cognomine terra.

Ergo iter inceptum peragunt, fluuioque propinquant.
Nauita quos iam inde vt Stygia proſpexit ab vnda
Per tacitum nemus ire, pedemque aduertere ripae,
Sic prior adgreditur dictis, atque increpat vltro:
Quisquis es, armatus qui noſtra ad flumina tendis,
Fare age, quid venias: iamque iſtinc comprime greſſum.
Vmbrarum hic locus eſt, Somni Noctisque ſoporae:
Corpora viua nefas Stygia vectare carina.
Nec vero Alciden me ſum laetatus euntem
Accepiſſe lacu, nec Theſea Pirithoumque:
DIs quamquam geniti, atque inuicti viribus eſſent.
Tartareum ille manu cuſtodem in vincla petiuit;
Ipſius a ſolio regis traxitque trementem:
Hi dominam Ditis thalamo deducere adorti.
Quae contra breuiter fata eſt Amphryſia vates:

Nul-

durch den so strengen Fluß der Furien zu gehen?
Nein, hoffe dieses nicht! Das Schicksal beugt kein Flehen.
Doch merke diesen Trost, der dir dein Leid versüßt:
Wenn dort die Nachbarschaft für ihren Frevel büßt,
und Wunderzeichen sieht; so wird man dich begraben,
und du wirst Grab und Maal, und Fest und Spiele haben:
Der Name dieses Orts wird Palinurus seyn.
Dieß Trostwort schwächt den Gram; die Freude nimmt ihn ein:
Der Platz, nach ihm genennt, wehrt kräftig dem Verdrusse.
Sie gehn inzwischen fort, und nähern sich dem Flusse.

Der Fährmañ hat sie kaum vom Wasser ab gesehn,
nach dessen Ufer sie durch stille Büsche gehn;
so redet er sie an, und spricht die harten Worte:
Du, wer du bist! wohin? hinweg von diesem Orte!
Du kömmst an meinen Strom, den Degen in der Faust?
Hier, wo der Geister Heer, wo Schlaf und Stille haust?
Für keinen Lebenden ist dieser Kahn beschieden!
Verdruß hatt ich zum Lohn, als ich vordem Alciden,
und den Pirithous, und Theseus überfuhr:
Trotz ihres Heldenarms, und göttlichen Natur!
Der griff den Höllenhund; selbst von des Königs Sessel
riß er ihn zitternd weg, und zwang ihn in die Fessel:
Und diese suchten gar den Raub der Königinn.
Was keifst du? sprach darauf Amphrysens Priesteriñ:

Nullae hic insidiae tales; absiste moueri:
Nec vim tela ferunt: licet ingens ianitor antro
Aeternum latrans exsangues terreat vmbras:
Casta licet patrui seruet Proserpina limen.
Troïus Aeneas, pietate insignis & armis,
Ad genitorem, imas Erebi descendit ad vmbras.
Si te nulla mouet tantae pietatis imago,
At ramum hunc (aperit ramum, qui veste latebat)
Agnoscas. Tumida ex ira tum corda residunt.
Nec plura his. Ille admirans venerabile donum
Fatalis virgae, longo post tempore visum,
Caeruleam aduertit puppim, ripaeque propinquat.
Inde alias animas, quae per iuga longa sedebant,
Deturbat, laxatque foros: simul accipit alueo
Ingentem Aenean. Gemuit sub pondere cymba
Sutilis, & multam accepit rimosa paludem.
Tandem trans fluuium incolumes vatemque virumque
Informi limo glaucaque exponit in vlua.
Cerberus haec ingens latratu regna trifauci
Personat, aduerso recubans immanis in antro.
Cui vates, horrere videns iam colla colubris,
Melle soporatam & medicatis frugibus offam
Obiicit. Ille fame rabida tria guttura pandens
Corripit obiectam, atque immania terga resoluit,
Fusus humi, totoque ingens extenditur antro.
Occupat Aeneas aditum, custode sepulto,
Euaditque celer ripam irremeabilis vndae.

Hier siehst du nicht Gewalt, noch listiges Verstellen.
Der Wächter jener Gruft mag frey und ewig bellen;
er jage Furcht und Angst den kalten Schatten ein:
Und sie mag immerhin bey ihrem Oheim seyn!
Aeneas, Trojens Fürst, dem Muth und Tugend eigen,
will in den Erebus zu seinem Vater steigen.
Wenn dich kein solches Bild der Frömmigkeit bewegt,
(hier zeiget sie den Zweig, den sie verborgen trägt;)
so schaue diesen Ast! Mehr braucht sie nicht zu sagen:
Sein Unmuth leget sich. Er siehet mit Behagen
und voll Bewunderung, was er so selten fand,
schwenkt seinen blauen Kahn, und fährt ihn an den Strand.
Sofort verjagt der Gott der Geister große Menge,
die auf den Bänken saß, erweitert deren Gänge,
und nimmt Aeneen ein: Der alte Nachen kracht,
und durch der Flicken Ritz dringt Sumpf und Naß mit Macht.
Er bringt sie glücklich durch: Sie werden unverletzet
an jenes Ufers Schlamm und Meergras ausgesetzet.
Hier bellte Cerberus durch dreyer Rachen Schlund,
der in der Höhle Gruft gleich gegenüber stund.
So bald die Schlangen sich am Halse grausend regen,
wirft ihm die Priesterinn ein Honigbrodt entgegen.
Er sperrt die Kehlen auf, erhaschts, und hält den Schmaus,
sinkt in der Höhle hin, und dehnt sich strecklangs aus.
Aeneas geht hindurch, da ihn der Schlaf nun bindet,
und eilt vom Ufer weg, den niemand wiederfindet.

 Gleich

Continuo auditae voces, vagitus & ingens,
Infantumque animae flentes in limine primo:
Quos dulcis vitae exſortes, & ab vbere raptos,
Abſtulit atra dies, & funere merſit acerbo.
Hos iuxta falſo damnati crimine mortis.
Nec vero hae ſine ſorte datae, ſine iudice, ſedes.
Quaeſitor Minos vrnam mouet: ille ſilentum
Conciliumque vocat, vitasque & crimina diſcit.
Proxima deinde tenent maeſti loca, qui ſibi letum
Inſontes peperere manu, lucemque peroſi
Proiecere animas. Quam vellent aethere in alto
Nunc & pauperiem & duros perferre labores!
Fata obſtant, triſtique palus innabilis vnda
Adligat, & nouies Styx interfuſa coërcet.
Nec procul hinc partem fuſi monſtrantur in omnem
Lugentes campi: Sic illos nomine dicunt.
Hic, quos durus amor crudeli tabe peredit,
Secreti celant calles, & myrtea circum
Silua tegit: Curae non ipſa in morte relinquunt.
His Phaedram Procrinque locis, maeſtamque Eriphylen

Gleich vorne dringt sofort ein Winseln zu ihm ein:
Er hört der Stimmen Laut, und Kinderseelen schreyn,
die, um das süße Licht des Lebens bald betrogen,
noch von der Mutter Brust ein früher Tod gezogen.
Die Schaar, so ungerecht den Tod erlitten hat,
folgt diesen; und auch hier hat Loos und Richter
Statt:
Denn Minos forscht und loost; er ruft die stillen
Schaaren,
ihr Leben, und zugleich die Laster, zu erfahren.

Nächst ihnen wandeln hier auf Schwermuths-
voller Bahn,
die, eignem Leben gram, sich selber Leid gethan.
Wie gerne wollten sie so wohl der Armuth Plagen,
als auch die härtste Noth, itzt auf der Welt ertragen!
Das Schicksal will es nicht; und Styx, der nie-
mand läßt,
und neunmal um sich fließt, versperrt und hält sie fest.

Man zeigt nicht weit von da des Trauerfeldes
Breiten:
So heißt der weite Platz, und liegt nach allen Seiten.
Wen Glut und Brunst verzehrt, hat hier den Auf-
enthalt:
Stets einsam, stets versteckt, hüllt ihn ein Myr-
tenwald:
Sein Herz dient auch noch itzt der Liebeswuth zum
Ziele.
Die Phädra wandert hier: Betrübt läßt Eriphyle

Crudelis nati monstrantem vulnera cernit,
Euadnenque, & Pasiphäen: his Laodamia
It comes, & iuuenis quondam, nunc femina, Caeneus,
Rursus & in veterem fato reuoluta figuram.
Inter quas Phoenissa recens a vulnere Dido
Errabat silua in magna: quam Troïus heros
Vt primum iuxta stetit, agnouitque per vmbram
Obscuram (qualem primo quis surgere mense
Aut videt, aut vidisse putat per nubila Lunam,)
Demisit lacrimas, dulcique adfatus amore est:
Infelix Dido, verus mihi nuntius ergo
Venerat, exstinctam, ferroque extrema secutam?
Funeris heu tibi caussa fui! Per sidera iuro,
Per superos, & si qua fides tellure sub ima est:
Inuitus, regina, tuo de litore cessi.
Sed me iussa deum, quae nunc has ire per vmbras,
Per loca senta situ cogunt noctemque profundam,
Imperiis egere suis: nec credere quiui,
Hunc tantum tibi me discessu ferre dolorem.
Siste gradum, teque aspectu ne subtrahe nostro.
Quem fugis? extremum fato quod te adloquor, hoc est.

die von des Sohnes Hand geschlagnen Wunden sehn.
Er sah Pasiphaen, Evadnen, Prokris gehn:
Laodamia folgt, und Cänis, die den Orden
der Männer abgelegt, und, was sie war, geworden.

Und unter diesen irrt auch die Phönicerinn,
die Dido, durch den Wald mit frischer Wunde hin.
So bald der Trojerheld sich näher zu ihr wandte,
und durch der Schatten Grau sie ungewiß erkannte,
(wie man den neuen Mond, wenn seine Sichel scheint,
sieht, oder durch den Dunst gesehn zu haben meynt;)
so goß er Thränen aus, und sprach mit süßer Liebe:
Ach! ist es dennoch wahr? Du starbst vor heißem Triebe?
Du suchtest deinen Tod durch Schwerdt und Ungeduld?
O Dido! Ich, ich war an deiner Leiche Schuld.
Ich schwöre, Königinn! bey Himmel, Höll und Sternen:
Ungerne ließ ich mich von deinem Strand entferren.
Die Götter, deren Zwang mich nun an Oerter führt,
wo grause Schatten sind, und Schmutz und Nacht regiert,
die Götter trieben mich. Auch konnt ich nimmer glauben,
mein Abschied würde dir so Ruh als Leben rauben.
Du fliehst? Bleib, und entzieh dich meinen Blicken nicht!
Dieß ist das letztemal, daß dich Aeneas spricht.

Talibus Aeneas ardentem & torua tuentem
Lenibat dictis animum, lacrimasque ciebat.
Illa ſolo fixos oculos auerſa tenebat:
Nec magis incepto vultum ſermone mouetur,
Quam ſi dura ſilex aut ſtet Marpeſia cautes.
Tandem proripuit ſeſe, atque inimica refugit
In nemus vmbriferum: coniunx vbi priſtinus illi
Reſpondet curis, aequatque Sichaeus amorem.
Nec minus Aeneas, caſu percuſſus iniquo,
Proſequitur lacrimans longe, & miſeratur euntem.

Inde datum molitur iter. Iamque arua tenebant
Vltima, quae bello clari ſecreta frequentant.
Hic illi occurrit Tydeus; hic inclutus armis
Parthenopaeus, & Adraſti pallentis imago.
Hic multum fleti ad ſuperos, belloque caduci
Dardanidae: quos ille omnes longo ordine cernens
Ingemuit, Glaucumque, Medontaque, Therſilochumque,
Tres Antenoridas, Cererique ſacrum Polyboeten,
Idaeumque, etiam currus, etiam arma tenentem.
Circumſtant animae dextra laeuaque frequentes.
Nec vidiſſe ſemel ſatis eſt: iuuat vsque morari,
Et conferre gradum, & veniendi diſcere cauſſas.
At Danaum proceres, Agamemnoniaeque phalanges
Vt videre virum, fulgentiaque arma per vmbras,

So freundlich sucht der Held die Arme zu versöhnen,
die zornig um sich schielt; so lockt er seine Thränen!
Allein sie dreht sich weg, und sieht zur Erde hin:
Kein Schmeicheln rühret sie; sie bleibt bey hartem Sinn,
als wenn ein Kieselstein, ein Marmorfels hier stünde.
Zuletzt läuft sie davon, und sucht des Waldes Gründe,
dort, wo ihr erster Mann, Sichäus, traurig schleicht,
und ihrer Zärtlichkeit an Qual und Liebe gleicht.
Der Held läßt ihren Gram sich sehr zu Herzen gehen:
Sein Mitleid zwinget ihn, ihr thränend nachzusehen.

Er setzt die Reise fort, und kömmt nun in ein Feld,
das auf entfernter Flur der Helden Schaar enthält.
Hier kam Parthenopäs, vordem berühmt im Degen,
Adrastens blasses Bild, und Tydeus ihm entgegen.
Erschlagne Dardaner, um die man sehr geweint,
stehn hier in Reihen hin: Thersilochus erscheint,
und Glaukus mit Medont; Antenors Söhne komen;
der Priester Polybet wird von ihm wahrgenommen;
Idäus zeiget sich mit Wagen und Gewehr.
Er seufzt, und links und rechts stehn Seelen um ihn her.
Sie sehn ihn mehrmal an: Sie nähern sich, u. fragen,
und dringen ihn, er soll der Ankunft Absicht sagen.
Doch Agamemnons Volk, wie es den Held erblickt,
und Waffen schimmern sieht, bebt, zittert, und erschrickt:

Ingenti trepidare metu. Pars vertere terga,
Ceu quondam petiere rates: pars tollere vocem
Exiguam. Inceptus clamor fruſtratur hiantes.

Atque hic Priamiden laniatum corpore toto
Deïphobum vidit, lacerum crudeliter ora.
Ora manusque ambas, populataque tempora raptis
Auribus & truncas inhoneſto vulnere nares.
Vix adeo agnouit pauitantem, & dira tegentem
Supplicia; & notis compellat vocibus vltro:
Deïphobe armipotens, genus alto a ſanguine Teucri,
Quis tam crudeles optauit ſumere poenas?
Cui tantum de te licuit? Mihi fama ſuprema
Nocte tulit, feſſum vaſta te caede Pelasgum
Procubuiſſe ſuper confuſae ſtragis aceruum.
Tunc egomet tumulum Rhoeteo in litore inanem
Conſtitui, & magna Manes ter voce vocaui.
Nomen & arma locum ſeruant. Te, amice, nequiui
Conſpicere, & patria decedens ponere terra.
Ad quae haec Priamides: Nihil o tibi, amice, relictum:
Omnia Deïphobo ſoluiſti, & funeris vmbris.

Sed

Ein Theil flieht, wie vordem; ein Theil (doch nichts
klingt leiser)
will schreyn, und reißt das Maul, und pfeifet schwach
und heiser.

Hier stellt auch Priams Sohn, Deihobus, sich
dar,
der jämmerlich zerfleischt, und ganz zersetzet war.
Er hatte keine Hand; es fehlten ihm die Ohren;
und, was recht schimpflich ließ, die Nase war verlohren.
Er gieng, und scheute sich, und barg den grausen
Mord.
Aeneas kannt ihn kaum, und nahm sogleich das Wort:
Du Held Deiphobus, der Teucers Adel fühlet!
Wer hat den Zorn an dir so grausam abgekühlet?
O Freund! wer hatte doch zu solcher Bosheit Macht?
Zu mir kam das Gerücht in jener letzten Nacht,
du wärest endlich selbst, von vielem Blute trunken,
auf den gehäuften Berg der Griechen hingesunken.
Ich setzte dir hierauf des leeren Grabes Ruh,
und rief mit voller Kraft dreymal den Geist herzu.
Den Ort zeigt Nam und Schild: Dich konnt ich
nicht erblicken,
um dich vor meiner Fahrt selbst in die Gruft zu
schicken.
O Freund! sprach Priams Sohn, ja! dein Ver-
dienst ist groß:
Du hast genug gethan; mein Schatten zählt dich
los.

Mich

Sed me fata mea & ſcelus exitiale Lacaenae
His merſere malis : illa haec monumenta reliquit.
Namque, vt ſupremam falſa inter gaudia noctem
Egerimus, noſti ; & nimium meminiſſe neceſſe eſt :
Cum fatalis equus ſaltu ſuper ardua venit
Pergama, & armatum peditem grauis adtulit aluo:
Illa chorum ſimulans, euantes Orgia circum
Ducebat Phrygias : flammam media ipſa tenebat
Ingentem, & ſumma Danaos ex arce vocabat.
Tum me confectum curis ſomnoque grauatum
Infelix habuit thalamus, preſſitque iacentem
Dulcis & alta quies, placidaeque ſimillima morti.
Egregia interea coniux arma omnia tectis
Emouet, & fidum capiti ſubduxerat enſem:
Intra tecta vocat Menelaum, & limina pandit.
Scilicet id magnum ſperans fore munus amanti,
Et famam exſtingui veterum ſic poſſe malorum.
Quid moror? irrumpunt thalamo. Comes additur vna
Hortator ſcelerum Aeolides. DI, talia Graiis
Inſtaurate, pio ſi poenas ore repoſco.
Sed te qui viuum caſus, age fare viciſſim,
Adtulerint. Pelagine venis erroribus actus,

Mich stürzte mein Geschick; Ach! Bosheit sonder
gleichen!
Mich stürzte Helena: Sie ließ mir diese Zeichen.
Du weist der letzten Nacht betrübtes Freudenspiel;
dieß Angedenken lebt, und ach! nur gar zu viel:
Als das verdammte Pferd durch unsre Mauern setzte,
und Feind und Schwerdt auf uns aus vollem Bauche
hetzte.
Hier führte sie zum Schein der Phrygerinnen Chor,
begieng des Bacchus Fest, trug selbst die Fackel vor,
und zog durch diesen Tanz den Feind vom Schloß
hernieder.
Ich aber lag und schlief: Mein Bette grub die Glieder
zu meinem Unglück ein, so, daß ein fester Schlaf,
dem sanften Tode gleich, mich, matt von Sorgen, traf.
Mein saubers Ehgemahl, das alle Waffen raubte,
riß mir indessen selbst mein treues Schwerdt vom
Haupte,
und rief und ließ hierauf den Menelaus ein:
Dieß würd ihm, glaubte sie, ein großes Opfer seyn,
geschickt, die alte Schuld vollkommen auszuwischen.
Kurz: Man gieng auf mich los: Auch hier sie an-
zufrischen,
kam selbst Ulysses mit. Ihr Götter! rächt die That!
Ja! straft sie, wenn mein Flehn das Recht zum
Grunde hat!
Doch welch ein Zufall hat dich bis zu uns getragen,
da du noch lebend bist? Hat dich ein Sturm ver-
schlagen!

Trieb

An monitu diuum? an quae te fortuna fatigat,
Vt triſtes ſine ſole domos, loca turbida, adires?
Hac vice ſermonum roſeis Aurora quadrigis
Iam medium aetherio curſu traiecerat axem:
Et fors omne datum traherent per talia tempus:
Sed comes admonuit, breuiterque adfata Sibylla eſt
Nox ruit, Aenea; nos flendo ducimus horas.
Hic locus eſt, partes vbi ſe via findit in ambas:
Dextera, quae Ditis magni ſub moenia tendit:
Hac iter Elyſium nobis: at laeua malorum
Exercet poenas, & ad impia Tartara mittit.
Deïphobus contra: Ne ſaeui, magna ſacerdos:
Diſcedam, explebo numerum, reddarque tenebris.
I decus, i, noſtrum: melioribus vtere fatis.
Tantum effatus, & in verbo veſtigia torſit.

Reſpicit Aeneas ſubito, & ſub rupe ſiniſtra
Moenia lata videt, triplici circumdata muro:
Quae rapidus flammis ambit torrentibus amnis
Tartareus Phlegethon, torquetque ſonantia ſaxa.
Porta aduerſa ingens, ſolidoque adamante columnae:
Vis vt nulla virum, non ipſi exſcindere ferro
Caelicolae valeant. Stat ferrea turris ad auras:
Tiſiphoneque ſedens, palla ſuccincta cruenta,
Veſtibulum inſomnis ſeruat noctesque diesque.
Hinc exaudiri gemitus, & ſaeua ſonare

Trieb dich der Götter Wink! Was zieht dich, sage, Freund!
an diesen Trauerort, wo keine Sonne scheint?
Bey solchen Reden ließ Aurora ihren Wagen
schon durch den mittlern Kreis der Himelsachse jagen.
Sie hätten so vielleicht die ganze Frist verbracht:
Doch von Sibyllen ward nunmehr ein Halt gemacht;
denn sie erinnert ihn: Aeneas! laß uns eilen!
Die Nacht bricht schon herein; wir klagen u. verweilen?
Dort schneidet sich der Weg, (so brach sie kurz heraus:)
Der eine rechter Hand führt uns an Plutons Haus,
und nach Elysium; der andre hier zur linken
bringt zu des Tartars Gruft, in den die Bösen sinken.
O! sprach Deiphobus, sey ruhig, Priesterinn!
Ich eile nun sofort zu andern Schatten hin.
Geh, unsre Zierde! geh, und triff ein bessers Glücke!
So sprach der Geist, und wich, indem er srpach, zurücke.
Aeneas sieht sich um, und sieht von ungefähr
zur linken eine Burg, drey Mauern um sie her,
und auch den Phlegethon, der grause Flammen schmeißet,
und krachend in den Strom die Steine mit sich reißet.
Des Thores Säulen sind ein fester Diamant:
Er trotzt der Menschen Kraft, und selbst der Götter Hand.
Ein Thurm von Eisen steht, und reichet in die Lüfte.
Hier sitzt Tisiphone, das Blutkleid um die Hüfte,
und wachet Tag und Nacht. Hier schallt der Peitschen Zwang,
und unter Weh und Ach geschleppter Ketten Klang.

Verbera: tum ſtridor ferri, tractaeque catenae.
Conſtitit Aeneas, ſtrepitumque exterritus hauſit.
Quae ſcelerum facies? o virgo, effare! quibusue
Vrgentur poenis? Quis tantus plangor ad auras?
Tum vates ſic orſa loqui: Dux inclute Teucrum,
Nulli fas caſto ſceleratum inſiſtere limen:
Sed me, cum lucis Hecate praefecit Auernis,
Ipſa deum poenas docuit, perque omnia duxit.
Gnoſſius haec Rhadamanthus habet duriſſima regna,
Caſtigatque auditque dolos; ſubigitque fateri,
Quae quis apud ſuperos, furto laetatus inani,
Diſtulit in ſeram commiſſa piacula mortem.
Continuo ſontes vltrix, accincta flagello,
Tiſiphone quatit inſultans, toruosque ſiniſtra
Intentans angues, vocat agmina ſaeua ſororum.
Tum demum horriſono ſtridentes cardine ſacrae
Panduntur portae. Cernis, cuſtodia qualis
Veſtibulo ſedeat? facies quae limina ſeruet?
Quinquaginta atris immanis hiatibus Hydra
Saeuior intus habet ſedem. Tum Tartarus ipſe
Bis patet in praeceps tantum, tenditque ſub vmbras,
Quantus ad aetherium caeli ſuſpectus Olympum.
Hic genus antiquum Terrae, Titania pubes,
Fulmine deiecti, fundo voluuntur in imo.
Hic & Aloïdas geminos, immania vidi
Corpora: qui manibus magnum reſcindere caelum
Adgreſſi, ſuperisque Iouem detrudere regnis.

Aeneas blieb bestehn, und merkte das Geräusche.
Sibylle! sage mir, was heißt hier das Gekreische?
Wen straft man, und womit? Held! war der Jungfrau Wort,
kein frommer Fuß berührt den lasterhaften Ort:
Doch mich hat Hekate, seit mir der Hayn gebühret,
die Strafen selbst gelehrt, und alles durchgeführet.
Allhier läßt Radamanth den grimmen Eifer sehn:
Er straft, und höret ab, und zwinget zu gestehn,
was einer auf der Welt, geheim und unbetrübet,
bis in den späten Tod für Bosheit ausgeübet.
Gleich kömmt Tisiphone, die eine Peitsche trägt,
ergreift die Schuldigen, schilt, höhnet, peitscht und schlägt,
hält grause Schlangen vor, und ruft die Schwestern dorten:
Mit Krachen öffnen sich des Orts verfluchte Pforten.
Siehst du, was an der Thür für eine Wache sitzt,
und welch ein Ungeheur an jenen Schwellen blitzt?
Noch etwas grausers muß den innern Hof bewachen:
Ein Drache speyt allda aus funfzig weiten Rachen.
Und hier dampft Tartarus, der zweymal tiefer ist,
als sonst des Auges Blick den hohen Himmel mißt.
Der tiefste Boden hält die alte Brut der Erden,
des Titans Kinder, fest, die hier gequälet werden.
Nebst ihnen nahm ich auch das ungeheure Paar,
die beyden Zwillinge, die Aloiden, wahr.
Sie hatten sich erkühnt, den Himmel einzureißen,
um selbst den Jupiter aus Reich und Burg zu schmeißen.

Vidi & crudeles dantem Salmonea poenas,
Dum flammas Iouis & ſonitus imitatur Olympi.
Quatuor hic inuectus equis, & lampada quaſſans,
Per Graium populos mediaeque per Elidis vrbem
Ibat ouans, diuumque ſibi poſcebat honorem:
Demens! qui nimbos, & non imitabile fulmen
Aere & cornipedum pulſu ſimularat equorum.
At pater omnipotens denſa inter nubila telum
Contorſit, (non ille faces, nec fumea tedis
Lumina) praecipitemque immani turbine adegit.
Nec non & Tityon, terrae omniparentis alumnum,
Cernere erat: per tota nouem cui iugera corpus
Porrigitur: roſtroque immanis vultur obunco
Immortale iecur tundens, fecundaque poenis
Viſcera, rimaturque epulis, habitatque ſub alto
Pectore: nec fibris requies datur vlla renatis.
Quid memorem Lapithas, Ixiona, Pirithoumque?
Quos ſuper atra ſilex iam iam lapſura, cadentique
Imminet adſimilis: lucent genialibus altis
Aurea fulcra toris, epulaeque ante ora paratae
Regifico luxu. Furiarum maxima iuxta
Adcubat, & manibus prohibet contingere menſas:
Exſurgitque facem attollens, atque intonat ore.
Hic, quibus inuiſi fratres, dum vita manebat,
Pulſatusue parens, & fraus innexa clienti;
Aut qui diuitiis ſoli incubuere repertis,
Nec partem poſuere ſuis, quae maxima turba eſt;

Erschrecklich büßt auch hier Salmoneus für die That,
daß er, wie Zevs, geblitzt, und nachgedonnert hat.
Vier Pferde mußten stets vor seinem Wagen fliehen,
und ihn in Elis Stadt durch volle Gassen ziehen.
Er schwung der Fackel Glut, zog triumphirend ein,
und wollte, wie ein Gott, dafür verehret seyn.
O Thorheit, die auf Erzt des Donners göttlich Rollen,
das unnachahmlich ist, mit Pferden machen wollen!
Doch Zevs warf seinen Keil durch dicker Wolken Duft,
(nicht Fackeln, Brand und Kien) und schlug ihn in die Gruft.
Auch sah ich Tityon, den Tellus einst gehecket,
den Riesen, dessen Leib neun Morgen Landes decket,
an dessen Leber stets ein großer Geyer hackt.
Zur neuen Strafe wächst, was dieser abgezwackt:
Er frißt, u. hört nicht auf, wohnt unter seinem Herzen,
und das gewachsne Fleisch fühlt im̃er neue Schmerzen.
Ich sah die Lapithen; ich sah Irions Pein,
und den Pirithous. Ein schwarzer Kieselstein,
der immer fallen will, hängt schwebend über ihnen.
Man sieht den vollen Tisch recht königlich bedienen;
auf göldnen Füßen ruhn der Betten Teppiche:
Hier aber liegt zugleich die größte Furie,
und wehrt der lüstern Hand, die Schüssel anzugreifen,
springt, hebt die Fackel auf, und schnaubt mit wildem Keifen.
Wer gegen Brüder dort im Leben Feindschaft trug,
Clienten hintergieng, und seinen Vater schlug;
wer den erworbnen Schatz nur seinen Augen borgte,
und selbst (wer zählt die Schaar?) die Seinen nicht versorgte;

Quique ob adulterium caesi: quique arma secuti
Impia, nec veriti dominorum fallere dextras,
Inclusi poenam exspectant. Ne quaere doceri,
Quam poenam, aut quae forma viros, fortunaue mersit.
Saxum ingens voluunt alii; radiisque rotarum
Districti pendent: sedet, aeternumque sedebit,
Infelix Theseus: Phlegyasque miserrimus omnes
Admonet, & magna testatur voce per vmbras:
Discite iustitiam moniti, & non temnere diuos.
Vendidit hic auro patriam, dominumque potentem
Imposuit: fixit leges pretio atque refixit.
Hic thalamum inuasit natae vetitosque hymenaeos.
Ausi omnes immane nefas, ausoque potiti.
Non, mihi si linguae centum sint, oraque centum,
Ferrea vox, omnes scelerum comprendere formas;
Omnia poenarum percurrere nomina possim.
Haec vbi dicta dedit Phoebi longaeua sacerdos:
Sed iam age, carpe viam, & susceptum perfice munus:
Acceleremus, ait. Cyclopum educta caminis
Moenia conspicio, atque aduerso fornice portas,
Haec vbi nos praecepta iubent deponere dona.
Dixerat, & pariter, gressi per opaca viarum,
Corripiunt spatium medium, foribusque propinquant.
Occupat Aeneas aditum, corpusque recenti
Spargit aqua, ramumque aduerso in limine figit.

His

wer sein empörtes Schwerdt auf Blut der Bürger zog;
wen Ehebruch erschlug; wer seinen Herrn betrog:
Die alle liegen hier, und warten neuer Plagen.
Soll ich besonders noch der Strafen Arten sagen?
Theils wälzen einen Stein, und andre schwenkt ein
Rad,
auf dessen Speichen man sie ausgedehnet hat.
Der arme Theseus sitzt, und wird so ewig sitzen.
Betrübt ruft Phlegyas durch seiner Höhle Ritzen:
O! lernt Gerechtigkeit! verschmäht die Götter nicht!
Der zog sein Vaterland für Gold in fremde Pflicht;
ein andrer gab und hob Gesetze nach den Gaben:
Der schwächte selbst sein Kind; und dieser lag bey
Knaben.
Kurz: Jeder, der hier seufzt, verdienet seine Pein.
Und schlösse dieser Mund auch hundert Zungen ein,
und wäre hart, wie Stahl; so würd ichs doch nicht
können,
dir aller Laster Art und Strafen herzunennen.

So sprach die Priesterinn. Nun eile, fuhr sie fort,
vollführe deinen Zweck: Siehst du die Mauern dort,
und das gewölbte Thor aus der Cyklopen Güssen?
Hier wirst du dein Geschenk erst niederlegen müssen.
Hiemit durchwandern sie das schattichte Revier;
sie gehen hurtig zu, und nähern sich der Thür:
Aeneas tritt hinan, wäscht sich aus frischer Quelle,
und heftet seinen Zweig an des Gebäudes Schwelle

His demum exactis, perfecto munere diuae,
Deuenere locos laetos, & amoena vireta
Fortunatorum nemorum, sedesque beatas.
Largior hic campos aether & lumine vestit
Purpureo: solemque suum, sua sidera norunt.
Pars in gramineis exercent membra palaestris;
Contendunt ludo, & fulua luctantur arena;
Pars pedibus plaudunt choreas, & carmina dicunt.
Nec non Threïcius longa cum veste sacerdos
Obloquitur numeris septem discrimina vocum:
Iamque eadem digitis, iam pectine pulsat eburno.
Hic genus antiquum Teucri, pulcherrima proles,
Magnanimi heroës, nati melioribus annis,
Ilusque, Assaracusque, & Troiae Dardanus auctor.
Arma procul, currusque virum miratur inanes.
Stant terra defixae hastae, passimque soluti
Per campos pascuntur equi. Quae gratia currum
Armorumque fuit viuis, quae cura nitentes
Pascere equos, eadem sequitur tellure repostos.
Conspicit, ecce, alios dextra laeuaque per herbam
Vescentes, laetumque choro Paeana canentes,
Inter odoratum lauri nemus: vnde superne
Plurimus Eridani per siluam voluitur amnis.
Hic manus, ob patriam pugnando vulnera passi,
Quique sacerdotes casti, dum vita manebat,

Und nunmehr kamen sie an den beglückten Wald,
den angenehmsten Platz, der Frommen Aufenthalt.
Hier strahlt die reinste Luft mit ihrem Purpurlichte,
und eine Sonne kömmt nebst Sternen zu Gesichte.
Zur Uebung eilt ein Theil auf das beblümte Land,
spielt, scherzet, ringet, ficht, und stampft den gelben Sand;
Ein Theil hält einen Tanz, und singt ein Lied zur Freude.
Der Priester Thraciens, in seinem langen Kleide,
schlägt unvergleichlich schön auf sieben Saiten drein,
und braucht die Finger bald, und bald sein Helfenbein.
Hier war der schöne Stamm, aus Teucers Blut erkohren,
die Helden, groß an Muth, zu beßrer Zeit gebohren,
ein Jl, ein Assarak, ein Dardanus zu sehn.
Hier sieht er Waffenschmuck, und leere Wagen stehn:
(Er siehts, und wundert sich:) Der Spieß steckt in der Erde,
und durch die Felder hin gehn weidend lose Pferde.
So ists: Die alte Lust zu Wagen und Gewehr,
und schöner Pferde Pracht, folgt ihnen bis hieher.
Dort, wo den süßen Duft ein Lorberwald verbreitet,
durch den Eridanus sein großes Wasser leitet,
dort hielt man links und rechts auf Rasen einen Schmaus,
und brach mit vollem Chor in frohe Lieder aus.
Wer für das Vaterland in Schlachten und Gefahren
vordem verwundet ward; was keusche Priester waren;

Quique pii vates, & Phoebo digna locuti,
Inuentas aut qui vitam excoluere per artes,
Quique ſui memores alios fecere merendo:
Omnibus his niuea cinguntur tempora vitta.
Quos circumfuſos ſic eſt adfata Sibylla;
Muſaeum ante omnes: medium nam plurima turba
Hunc habet, atque humeris exſtantem ſuſpicit altis:
Dicite, felices animae, tuque, optime vates;
Quae regio Anchiſen, quis habet locus? illius ergo
Venimus & magnos Erebi tranauimus amnes.
Atque huic reſponſum paucis ita reddidit heros:
Nulli certa domus. Lucis habitamus opacis,
Riparumque toros & prata recentia riuis
Incolimus. Sed vos, ſi fert ita corde voluntas,
Hoc ſuperate iugum; & facili iam tramite ſiſtam.
Dixit, & ante tulit greſſum, camposque nitentes
Deſuper oſtentat: dehinc ſumma cacumina linquunt.

At pater Anchiſes, penitus conualle virenti
Incluſas animas, ſuperumque ad lumen ituras,
Luſtrabat ſtudio recolens, omnemque ſuorum
Forte recenſebat numerum, carosque nepotes,
Fataque, Fortunasque virum, moresque, manusque.
Isque vbi tendentem aduerſum per gramina vidit
Aeneam, alacris palmas vtrasque tetendit:
Effuſaeque genis lacrimae; & vox excidit ore:
Veniſti tandem, tuaque ſpectata parenti
Vicit iter durum pietas? datur ora tueri,

Nate,

wer, als ein Dichter, fromm, u. Phöbus würdig, sang;
wer neue Künste fand; auf gute Sitten drang;
Verdiente, die der Welt noch in Gedanken lagen:
Die alle sieht man hier schneeweiße Binden tragen.
Sibylle sprach sie an; Musäen sonderlich,
dem keiner um ihn her an schöner Länge glich:
Beglückte! sagt, und du, vortrefflicher Poete!
Wo wohnt Anchises hier? wo hat er seine Stäte?
Um seinetwillen nur sind wir in eure Welt
Cocyten durchgeschifft. Kein Mensch, versetzt der Held,
hat hier ein eignes Haus: Wir wohnen in den Wäldern,
auf Hügeln um den Strand, und immer grünen Feldern.
Steigt über diesen Berg, wofern es euch beliebt:
Ich führ euch selbst den Weg, der euch Anchisen giebt.
Er schweigt, und geht voran, ein schönes Feld zu zeigen;
zu welchem sie nunmehr vergnügt hinunter steigen.
Der alte Vater steht in einem grünen Thal,
und überlegt bey sich die hier verschloßne Zahl,
die nach der obern Welt zurücke gehen wollte.
Er zählt die Enkel ab, die er noch haben sollte,
und deren Schicksal, Glück, Macht, Sitten, Fleiß und That:
Als er Aeneen sieht, der durch die Wiesen trat.
Er eilt, und recket ihm die Hände voll Verlangen:
So kömmst du? ruft er aus, und netzt die treuen Wangen.
Hat deine Frömmigkeit den sauren Weg besiegt?
Ich sehe dich? mein Sohn! Wir sprechen uns vergnügt? Ach

Nate, tua; & notas audiri & reddere voces?
Sic equidem ducebam animo, rebarque futurum,
Tempora dinumerans: nec me mea cura fefellit.
Quas ego te terras, & quanta per aequora vectum
Accipio! quantis iactatum, nate, periclis!
Quam metui, ne quid Libyae tibi regna nocerent!
Ille autem: Tua me, genitor, tua triſtis imago,
Saepius occurrens, haec limina tendere adegit.
Stant ſale Tyrrheno claſſes: da iungere dextram,
Da, genitor; teque amplexu ne ſubtrahe noſtro.
Sic memorans largo fletu ſimul ora rigabat.
Ter conatus ibi collo dare brachia circum:
Ter fruſtra comprenſa manus effugit imago,
Par leuibus ventis, volucrique ſimillima ſomno.
Interea videt Aeneas in valle reducta
Secluſum nemus, & virgulta ſonantia ſiluis,
Lethaeumque, domos placidas qui praenatat, amnem.
Hunc circum innumerae gentes, populique volabant.
Ac veluti in pratis, vbi apes aeſtate ſerena
Floribus inſidunt variis, & candida circum
Lilia funduntur: ſtrepit omnis murmure campus.
Horreſcit viſu ſubito, cauſſasque requirit
Inſcius Aeneas, quae ſint ea flumina porro,
Quiue viri tanto complerint agmine ripas.
Tum pater Anchiſes: Animae, quibus altera fato
Corpora debentur, Lethaei ad fluminis vndam

Ach ja! ich dacht es wohl; ich zählte Zeit u. Stunden:
Mein Sinn trug mir es zu; itzt hab ich dich gefunden!
Was hast du nicht für Land und Meere durchgestreift!
O Sohn! was für Gefahr hat sich nicht oft gehäuft!
Wie sehr war nicht mein Herz mit banger Furcht beladen,
dir mögte Libyen an deinem Glücke schaden!
Mein Vater! sprach der Sohn: Dein Bild, das bey der Nacht
mir oft betrübt erschien, hat mich hieher gebracht:
Die Flotte hab ich dort im Tuscermeer gelassen.
Ach! gieb mir deine Hand, und laß dich doch umfassen!
So spricht der fromme Held, und weinet ebenfalls.
Er hebet dreymal an, und fällt ihm um den Hals;
und dreymal weiß sich der den Händen zu entziehen,
so, wie ein Traum entweicht, und leichte Winde fliehen.
Aeneas sieht indeß in diesem krummen Thal
ein Lustholz abgescheert, u. Stauden, Busch u. Pfahl.
An diesen stillen Sitz kam Lethens Fluß gezogen,
um den ein volles Heer, und ganze Völker flogen:
So, wie zur Sommerszeit, wenn sich der Tag erhitzt,
der Bienen reger Schwarm auf tausend Blumen sitzt,
und um die Liljen summt; die ganzen Wiesen lärmen.
Aeneas stutzt, und fragt, was hier für Seelen schwärmen;
was dieses für ein Fluß, (denn ihm fällt es nicht bey,)
warum an dessen Strand ein solcher Zulauf sey.
Anchises spricht hierauf: Die nach des Schicksals Schlusse
in andre Körper gehn, die trinken aus dem Flusse;

Securos latices & longa obliuia potant.
Has equidem memorare tibi atque oſtendere coram,
Iampridem hanc prolem cupio enumerare meorum;
Quo magis Italia mecum laetere reperta.
O pater, anne aliquas ad caelum hinc ire putandum
Sublimes animas, iterumque ad tarda reuerti
Corpora? quae lucis miſeris tam dira cupido?
Dicam equidem, nec te ſuſpenſum, nate, tenebo:
Suſcipit Anchiſes, atque ordine ſingula pandit.
Principio caelum ac terras, camposque liquentes,
Lucentemque globum Lunae, Titaniaque aſtra,
Spiritus intus alit, totamque infuſa per artus
Mens agitat molem, & magno ſe corpore miſcet.
Inde hominum pecudumque genus, vitaeque volantum,
Et quae marmoreo fert monſtra ſub aequore pontus.
Igneus eſt illis vigor, & caeleſtis origo
Seminibus, quantum non noxia corpora tardant,
Terrenique hebetant artus, moribundaque membra.
Hinc metuunt, cupiuntque: dolent, gaudentque: nec auras
Reſpiciunt clauſae tenebris & carcere caeco.
Quin & ſupremo cum lumine vita reliquit,
Non tamen omne malum miſeris, nec funditus omnes
Corporeae excedunt peſtes; penitusque neceſſe eſt
Multa diu concreta modis inoleſcere miris.
Ergo exercentur poenis veterumque malorum
Supplicia expendunt. Aliae panduntur inanes

Suſpen-

und dieser sichre Trank schenkt die Vergessenheit.
Sie sinds, aus welchen ich dir schon vor langer Zeit
der Meinen künftigs Volk persönlich zeigen wollte,
damit dich desto mehr dein Welschland reizen sollte.
Wie! hat ein reiner Geist noch träge Körper lieb?
Kehrt er zur Welt zurück? O Vater! welch ein Trieb!
Um dich, mein lieber Sohn! im Zweifel nicht zu lassen,
versetzt Anchisens Mund, so magst du dieses fassen:
Vom Anbeginn ists so: Luft, Himmel, Erde, Meer,
der Sonne glänzend Licht, den Mond, der Sterne Heer,
nährt innerlich ein Geist, der ihren Bau beweget,
durch alles sich ergießt, und sich in allem reget.
Von dannen stammt der Mensch, das Vieh, der Vögel Art,
und was für Wunder noch die tiefe See verwahrt.
Sie haben Glut und Kraft, und himmlischreinen Samen:
Allein der träge Leib, den sie zugleich bekamen,
das sterbliche Gewand, das jeder um sich schmiß,
macht ihre Kräfte stumpf, und hüllt in Finsterniß.
Itzt hält sie Freude, Furcht, Schmerz, Hoffnung und Verlangen:
Sie sehen nie empor, und liegen, als gefangen.
Ja, wenn den Menschen auch das Lebenslicht verläßt,
so bleibt dennoch ein Theil der körperlichen Pest:
Es kann nicht anders seyn, als daß noch aus dem Leibe
von längst gewohnter Lust viel böses übrig bleibe.
Deßwegen straft man ihn; er büßt den alten Sinn:
Man spannt die Seelen theils leer an die Lüfte hin;

Suſpenſae ad ventos: aliis ſub gurgite vaſto
Infectum eluitur ſcelus, aut exuritur igni.
Quisque ſuos patimur Manes: exinde per amplum
Mittimur Elyſium, & pauci laeta arua tenemus:
Donec longa dies, perfecto temporis orbe,
Concretam exemit labem, purumque reliquit
Aetherium ſenſum, atque auraï ſimplicis ignem.
Has omnes, vbi mille rotam voluere per annos,
Lethaeum ad fluuium deus euocat agmine magno:
Scilicet immemores ſupera vt conuexa reuiſant,
Rurſus & incipiant in corpora velle reuerti.

Dixerat Anchiſes: natumque vnaque Sibyllam
Conuentus trahit in medios, turbamque ſonantem:
Et tumulum capit, vnde omnes longo ordine poſſit
Aduerſos legere, & venientum diſcere vultus.
Nunc age, Dardaniam prolem quae deinde ſequatur
Gloria, qui maneant Itala de gente nepotes,
Illuſtres animas, noſtrumque in nomen ituras.
Expediam dictis, & te tua fata docebo.
Ille, (vides?) pura iuuenis qui nititur haſta,
Proxima ſorte tenet lucis loca; primus ad auras
Aetherias Italo commixtus ſanguine ſurget
Siluius; Albanum nomen, tua poſtuma proles:
Quem tibi longaeuo ſerum Lauinia coniux
Educet ſiluis regem, regumque parentem:
Vnde genus longa noſtrum dominabitur Alba.
Proximus ille Procas, Troianae gloria gentis,

Et

theils reinigt Bad und Glut Die Unart, so sie hegen,
muß bald ein tiefer Strom, und bald das Feuer fegen.
Wir alle leiden erst, eh uns dieß frohe Feld,
und derer sind nicht viel, in süßen Armen hält.
Der Zeiten langer Lauf muß erst von allem Bösen
den Geist, der himmlisch ist, das reine Feuer, lösen.
Durch tausend Jahre währt der Seligkeit Genuß;
alsdenn ruft sie ein Gott mit Haufen an den Fluß:
Sofort verliehren sie des Vor'gen Angedenken,
und eilen auf die Welt, in Körper sich zu senken.

So sprach er, und führt ihn, wie auch die Priesterinn,
nun mitten unter sie auf einen Hügel hin,
von da die rege Schaar, sie kommen oder gehen,
genau, der Reihe nach, und von Gestalt zu sehen.
Wohlan! itzt will ich dir, wie hoch dein Stammhaus steigt,
und was das welsche Blut dereinst für Enkel zeugt,
erlauchter Seelen Kern, die unsern Namen tragen,
und auch dein eigen Glück, und frohes Schicksal, sagen.
Siehst du den Jüngling dort, der seine Lanze drückt?
Er wird der erste seyn, der Licht und Welt erblickt:
Denn dieser Silvius (der Nam ist Alba eigen,)
wird, als dein Sohn, durch dich aus welschem Blute steigen.
Doch du erlebst es nicht. Lavinia wird ihn,
wenn du unsterblich bist, spät aus den Wäldern ziehn.
Der Fürsten Folge kömmt aus dieses Königs Lenden:
Und so hat unser Stamm den Herrscherstab in Händen.

Et Capys, & Numitor, & qui te nomine reddet,
Siluius Aeneas, pariter pietate vel armis
Egregius, ſi vnquam regnandam acceperit Albam.
Qui iuuenes quantas oſtentant, aſpice, vires!
At qui vmbrata gerunt ciuili tempora quercu,
Hi tibi Nomentum & Gabios, vrbemque Fidenam,
Hi Collatinas imponent montibus arces,
Pometios, Caſtrumque Inüi, Bolamque, Coramque.
Haec tum nomina erunt, nunc ſunt ſine nomine terrae.
Quin & auo comitem ſeſe Mauortius addet
Romulus; Aſſaraci quem ſanguinis Ilia mater
Educet. Viden', vt geminae ſtant vertice criſtae,
Et pater ipſe ſuo ſuperum iam ſignat honore?
En, huius, nate, auſpiciis illa inclita Roma
Imperium terris, animos aequabit Olympo,
Septemque vna ſibi muro circumdabit arces,
Felix prole virum. Qualis Berecynthia mater
Inuehitur curru Phrygias turrita per vrbes,
Laeta deum partu, centum complexa nepotes,
Omnes caelicolas, omnes ſupera alta tenentes.
Huc geminas nunc flecte acies: hanc aſpice gentem,
Romanosque tuos. Hic Caeſar, & omnis Iüli
Progenies, magnum caeli ventura ſub axem.
Hic vir, hic eſt, tibi quem promitti ſaepius audis,
Auguſtus Caeſar, Diuum genus; aurea condet
Saecula qui rurſus Latio, regnata per arua

Nächst ihm steht Prokas da, den noch die Nachwelt
kennt,
und Capys, Numitor, und der, wie du, sich nennt,
Aeneas Silvius; so fromm, als stark in Waffen,
wenn ihm die Götter einst den Thron zu Alba schaffen.
O siehe, welche Kraft sich in den Helden regt!
Die aber, deren Haupt die Eichenkränze trägt,
die bauen Gabios, die Collatinerschlösser,
Nomentum, Faunens Burg, Pometia der Suesser,
auch Cora, und Fiden, und Bolen, und noch mehr:
Dieß werden Namen seyn; itzt liegt noch alles leer.
Schau dort den Romulus, vom Numitor geführet;
den Großsohn, Mavors Sohn, den Jlia gebieret!
Siehst du, wie prächtig ihm die Federbüsche stehn?
Sein Vater denkt schon itzt, ihn einst, als Gott, zu
sehn.
Durch ihn wird jenes Rom den höchsten Ruhm er-
reichen,
dem Weltkreis am Gebieth, an Muth dem Himmel
gleichen,
auf sieben Bergen stehn, und reich an Helden seyn:
So ziehet Ops gethürmt durch Phrygien herein,
die manchen Gott, als Sohn, und hundert Enkel küsset,
die alle jene Welt, als Himmelsbürger, grüßet.

Itzt schärfe deinen Blick, um dieses Volk zu sehn:
Schau deine Römer an! Hier siehst du Cäsarn stehn,
und Julens ganzen Stam̃, einst reif zum Götterorden.
Und der ist, welcher dir so oft versprochen worden,
August, das Götterkind, der einst die göldne Zeit,
Saturnens altes Reich, den Ländern wieder weiht.

Saturno quondam, ſuper & Garamantas & Indos
Proferet imperium. Iacet extra ſidera tellus,
Extra anni Solisque vias, vbi caeliſer Atlas
Axem humero torquet ſtellis ardentibus aptum.
Huius in aduentu iam nunc & Caſpia regna
Reſponſis horrent diuum & Maeotica tellus,
Et ſeptem gemini turbant trepida oſtia Nili.
Nec vero Alcides tantum telluris obiuit;
Fixerit aeripedem ceruam licet, aut Erymanthi
Placarit nemora, & Lernam tremefecerit arcu.
Nec, qui pampineis victor iuga flectit habenis,
Liber agens celſo Nyſae de vertice tigres.
Et dubitamus adhuc virtutem extendere factis?
Aut metus Auſonia prohibet conſiſtere terra?
Quis procul ille autem ramis inſignis oliuae
Sacra ferens? noſco crines incanaque menta
Regis Romani; primus qui legibus vrbem
Fundabit, Curibus paruis & paupere terra
Miſſus in imperium magnum. Cui deinde ſubibit,
Otia qui rumpet patriae, reſidesque mouebit
Tullus in arma viros, & iam deſueta triumphis
Agmina. Quem iuxta ſequitur iactantior Ancus,
Nunc quoque iam nimium gaudens popularibus auris
Vis & Tarquinios reges, animamque ſuperbam
Vltoris Bruti, faſcesque videre receptos?
Conſulis imperium hic primus ſaeuasque ſecures
Accipiet: natosque pater, noua bella mouentes,

Con-

Er wird den Indier, und Garamant besiegen,
die Länder, die zu tief für Krebs und Steinbock liegen,
durch welchen Weg kein Jahr, und keine Sonne geht,
und wo des Atlas Arm die Sternenachse dreht.
Schon itzt entsetzen sich die caspischen Provinzen;
Mäotis hört erstaunt die Ankunft dieses Prinzen:
Der Götter Antwort schreckt den siebenfachen Nil.
So weit gieng Herkul nicht, obgleich die Hindinn fiel,
und Erymanthens Wald durch ihn in Ruhe lebte,
und selber Lernens Pfuhl vor seinem Bogen bebte:
Nicht Bacchus, der sein Thier mit Weinlaubszügeln lenkt,
wenn ihn der Tieger Zug von Nysens Höhe schwenkt.
Wie! sollten wir denn nun die schönste Bahn verlassen?
Du fürchtest dich, mein Sohn! in Welschland Fuß zu fassen?
Doch, welcher Greis geht dort mit Oelbaumszweigen hin,
und trägt ein Heiligthum? Itzt kenn ich Haar u. Kinn!
Den wird ein armer Ort, das kleine Cures, schicken:
Durch ihn wird Rom zuerst Gesetz und Recht erblicken.
Nach ihm regiert ein Held, der bald die Ruhe stört,
ein Tullus, der sein Volk Krieg und Triumphe lehrt:
Und dem folgt Ankus nach, der sich schon stolzer brüstet,
und den die Gunst des Volks nur gar zu sehr gelüstet.
Schau die Tarquinier, und ihren Rächer gehn:
Schau Brutens hohen Geist mit seinen Ruthen stehn!
Der wird zu allererst das Consulat erlangen,
und dieser Würde Pfand, das strenge Beil, empfangen.

Ad poenam pulchra pro libertate vocabit,
Infelix! Vtcumque ferent ea facta minores;
Vincet amor patriae, laudumque immenſa cupido.
Quin Decios, Druſosque procul, ſaeuumque ſecuri
Aſpice, Torquatum, & referentem ſigna Camillum.
Illae autem, paribus quas fulgere cernis in armis,
Concordes animae nunc, & dum nocte premuntur,
Heu! quantum inter ſe bellum, ſi lumina vitae
Attigerint, quantas acies ſtragemque ciebunt!
Aggeribus ſocer Alpinis, atque arce Monocci
Deſcendens; gener aduerſis inſtructus Eois.
Ne, pueri, ne tanta animis adſueſcite bella:
Neu patriae validas in viſcera vertite vires.
Tuque prior, tu parce, genus qui ducis Olympo:
Proiice tela manu, ſanguis meus.
Ille triumphata, Capitolia ad alta, Corintho
Victor aget currum, caeſis inſignis Achiuis.
Eruet ille Argos, Agamemnoniasque Mycenas,
Ipſumque Aeaciden, genus armipotentis Achilli;
Vltus auos Troiae, templa & temerata Mineruae.
Quis te, magne Cato, tacitum, aut te, Coſſe, relinquat?
Quis Gracchi genus? aut geminos, duo fulmina belli,
Scipiadas, cladem Libyae? paruoque potentem
Fabricium? vel te ſulco, Serrane, ſerentem?
Quo feſſum rapitis Fabii? tu Maximus ille es,
Vnus qui nobis cunctando reſtituis rem.

Ex-

Er richtet, hartes Herz! der Freyheit zum Gewinn,
auch selbst der Söhne Paar, des Aufruhrs schuldig, hin.
Die Nachwelt schreckt ihn nicht; er leugnet seine
Triebe:
Ihn zieht der Ehre Glanz, des Vaterlandes Liebe.
Schau noch die Decier, die Drusen, den Torquat,
und was für Fahnen dort Camill in Händen hat.
Ach aber, jenes Paar, das gleich an Waffen glänzet,
und itzt so einig ist, da es die Nacht umgrenzet!
Wie groß wird unter ihm, an jener Lüfte Schein,
dereinst der Schlachten Zahl, u. Krieg u. Metzeln seyn!
Des Schwiegervaters Heer wird von den Alpen steigen;
der Sohn wird gegen ihn sich aus dem Morgen zeigen.
Ach Kinder, höret auf! Gewohnt nicht solche Wuth!
Hetzt doch das Vaterland nicht wider eignes Blut!
Und du, des Himmels Kind! verschone deiner Glieder!
Ach wirf nun, du mein Blut! die Waffen siegend
nieder!
Schau den da, der einmal, wenn sich Corinthus neigt,
und der Achiver fällt, das Capitol besteigt.
Der wird Achillens Stam̃, Mycen, u. Argos schwächen,
und so Minervens Haus, und Trojens Väter rächen.
Der große Cato kömmt! Itzt Cossus, reich an Witz!
Hier gehn die Gracchen hin; und dort des Krieges Blitz,
die Geißel Libyens, die beyden Scipionen.
Fabriz! in dir wird einst bey Mangel Großmuth woh-
nen.
Serranus pflügt sein Feld, und streuet Samen ein.
Wohin, ihr Fabier? Bald werd ich müde seyn!
Du bist der Maximus, dem es allein gelinget,
der uns das alte Glück durch Zögern widerbringet.

Excudent alii ſpirantia mollius aera:
Credo equidem, viuos ducent de marmore vultus;
Orabunt cauſſas melius, caeliquе meatus
Deſcribent radio, & ſurgentia ſidera dicent.
Tu regere imperio populos, Romane, memento,
(Hae tibi erunt artes) pacique imponere morem,
Parcere ſubiectis, & debellare ſuperbos.
Sic pater Anchiſes, atque haec mirantibus addit:
Aſpice, vt inſignis ſpoliis Marcellus opimis
Ingreditur, victorque viros ſupereminet omnes.
Hic rem Romanam, magno turbante tumultu,
Siſtet eques: ſternet Poenos, Gallumque rebellem,
Tertiaque arma patri ſuſpendet capta Quirino.
Atque hic Aeneas; vna namque ire videbat
Egregium forma iuuenem & fulgentibus armis,
Sed frons laeta parum, & deiecto lumina vultu:
Quis, pater, ille, virum qui ſic comitatur euntem?
Filius, anne aliquis magna de ſtirpe nepotum?
Quis ſtrepitus circa comitum! quantum inſtar in ipſo eſt!
Sed nox atra caput triſti circumuolat vmbra.
Tum pater Anchiſes, lacrimis ingreſſus obortis:
O nate, ingentem luctum ne quaere tuorum:
Oſtendent terris hunc tantum fata, neque vltra
Eſſe ſinent. Nimium vobis Romana propago
Viſa potens, Superi, propria haec ſi dona fuiſſent.
Quantos ille virum magnam Mauortis ad vrbem
Campus aget gemitus! vel quae, Tiberine, videbis
Funera, cum tumulum praeterlabere recentem!

Gesetzt, daß manches Volk im Erzte zarter gießt;
ein Bild in Marmor gräbt, das Leben in sich schließt;
die besten Redner hat; den Himmelslauf verstehet,
und uns zu sagen weis, wie das Gestirne gehet:
So lerne du die Kunst, o Römer! wie man wohl,
und durch ein sanftes Joch, die Welt regieren soll:
Verschone, was sich bückt; und was sich streubt, bezwinge!
So spricht Anchisens Mund: Sie wundern sich der Dinge.
Schau, setzt er noch hinzu, dort kömt Marcellus her,
ragt über alle weg, an Sieg und Beute schwer.
Er wird den Römerstaat aus der Verwirrung ziehen:
Er ficht: Der Pöner stürzt; die Gallier entfliehen.
Er hängt dem Jupiter die dritten Waffen auf.
Hier kam Aeneens Blick ein Jüngling in den Lauf,
der sich, von Ansehn schön, in hellen Waffen zeigte,
doch mit betrübter Stirn das Haupt zur Erde neigte:
Mein Vater! fieng er an, wer geht denn noch darbey?
Es scheint, daß der von ihm Sohn oder Enkel sey.
Wie voll ists um ihn her! nichts kan ihm näher gleichen!
Nur seh ich um sein Haupt Nacht, Gram und Schatten schleichen.
Anchises sprach hierauf mit nasser Traurigkeit:
Ach Sohn! erfrage nicht der Deinen schweres Leid!
Ihn wird das Schicksal nur den Ländern neidisch zeigen.
Ihr Götter! würd euch Rom zu sehr an Kräften steigen?
Ihr schenkt und nehmt zugleich? Ihr raubt uns diesen Held?
O welch ein Klaggeschrey! wie heult des Mavors Feld!
Was wirst du, Tibergott! für eine Leiche sehen,
und bey der frischen Gruft betrübt vorüber gehen!

Nec puer Iliaca quiſquam de gente Latinos
In tantum ſpe tollet auos: nec Romula quondam
Vllo ſe tantum tellus iactabit alumno.
Heu pietas, heu priſca fides, inuictaque bello
Dextera! non illi ſe quiſquam impune tuliſſet
Obuius armato, ſeu cum pedes iret in hoſtem,
Seu ſpumantis equi foderet calcaribus armos.
Heu miſerande puer! ſi qua fata aſpera rumpas,
Tu Marcellus eris. Manibus date lilia plenis:
Purpureos ſpargam flores, animamque nepotis
His ſaltem adcumulem donis, & fungar inani
Munere. Sic tota paſſim regione vagantur
Aëris in campis latis, atque omnia luſtrant.
Quae poſtquam Anchiſes natum per ſingula duxit,
Incenditque animum famae venientis amore:
Exin bella viro memorat, quae deinde gerenda,
Laurentesque docet populos vrbemque Latini:
Et quo quemque modo fugiatque feratque laborem.
Sunt geminae Somni portae; quarum altera fertur
Cornea; qua veris facilis datur exitus vmbris:
Altera candenti perfecta nitens elephanto:
Sed falſa ad caelum mittunt inſomnia manes.
His ubi tum natum Anchiſes vnaque Sibyllam
Proſequitur dictis, portaque emittit eburna;
Ille viam ſecat ad naues, ſociosque reuiſit.
Tum ſe ad Caietae recto fert litore portum.
Ancora de prora iacitur: ſtant litore puppes.

Umsonst hofft Latien auf einen gleichen Sproß:
So macht sich Rom dereinst mit keinem Prinzen groß!
O Tugend! alte Treu! o Hand, die nichts bezwungen!
kein Feind wär ungestraft je auf dich eingedrungen:
Stets siegend hättest du zu Fuße losgeblitzt;
stets siegend mit dem Sporn ein schäumend Roß geritzt.
Ach Thränenwerther Sohn! kannst du dein Schicksal wenden,
so wirst du ein Marcell! Auf! bringt mit vollen Händen,
bringt Rosen, Lilien, und werft sie auf sein Grab:
So statt ich, was ich kann, des Enkels Schatten ab!
Hier schloß Anchisens Mund; worauf sie weiter gehen,
und durch das ferne Feld sich überall besehen.
Nachdem er nun den Sohn durch alles hingeführt,
und durch der Zukunft Ruhm sein Heldenherz gerührt:
So zeigt er, was er noch für Kriege führen müßte;
sprach von Latinens Stadt, und der Laurenter Küste,
und gab ihm Regeln mit, sich klüglich vorzusehn,
theils die Gefahr zu fliehn, und theils zu überstehn.
Zwo Thüren hat der Schlaf. Man sagt, daß durch die eine
(sie soll von Horne seyn,) der wahre Traum erscheine.
Die andre steht und glänzt aus reinem Helfenbein;
und diese schickt zur Welt den falschen Traum hinein.
Hieher führt nun der Greis, u. unter manchem Worte,
die Jungfrau u. den Sohn, u. läßt sie aus der Pforte.
Aeneas eilt, und sucht die Flotte wieder auf:
Er sieht sein liebes Volk, und nimmt sofort den Lauf
gerad am Ufer weg hin nach Cajetens Strande:
Hier wirft er Anker aus; die Schiffe stehn am Lande.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Vergilius Maro, Publius, / Flügge, Heinrich Hermann, / Vandenhoeck, Anna,

Der Aeneis, eines Heldengedichtes des Publius Virgilius Maro, Sechstes Buch

Göttingen 1752

A.lat.a. 2285-1/10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11825938-9
VD18 9077132